

**Stand: 18.10.2018**

# **Geschichte**

## **Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

**Wintersemester 2018/19**

| <b>INHALTSVERZEICHNIS</b>                       | <b>SEITE</b> |
|---|--------------|
| <b>Vorlesungen</b>                              | <b>5</b>     |
| <b>Proseminare</b>                              | <b>10</b>    |
| <b>Seminare</b>                                 | <b>20</b>    |
| <b>Didaktik</b>                                 | <b>32</b>    |
| <b>Übungen</b>                                  | <b>41</b>    |
| <b>Kolloquien</b>                               | <b>48</b>    |
| <b>Exkursionen</b>                              | <b>50</b>    |
| <b>Sprechstunden während der Vorlesungszeit</b> | <b>52</b>    |
| <b>Modulkombinationen</b>                       | <b>53</b>    |

### **Anmeldung zu Prüfungen**

**Die Anmeldung zu den Prüfungen ist mit einer Studienberatung bei den Dozenten verbunden, die diese Prüfungen abnehmen. Zu dieser Studienberatung sollten alle Studierenden eine Aufstellung über die bisher besuchten Lehrveranstaltungen mitbringen, die zur Grundlage der Studienberatung gemacht werden kann.**

#### **Prüfungstermine im Wintersemester 2018/19**

|                        |                              |
|------------------------|------------------------------|
| <b>1. Termin:</b>      | <b>7. und 8.11.2018</b>      |
| <b>Anmeldeschluss:</b> | <b>16.10.2018</b>            |
| <b>2. Termin:</b>      | <b>23.01. und 24.01.2019</b> |
| <b>Anmeldeschluss:</b> | <b>18.12.2018</b>            |



## Hallo liebe Geschichtserstis! 😊

Auch von uns ein herzliches Willkommen an der Universität Osnabrück! Wir sind die Fachschaft Geschichte und stehen für all Eure Fragen rund um das Studium der Geschichte zur Verfügung. Um diese stellen zu können, habt ihr unterschiedliche Möglichkeiten, mit uns in Kontakt zu treten:

1. Kommt direkt zu uns! Unser Fachschaftsraum befindet sich im Keller des Historischen Seminars, dem Gebäude 18 in der Schlossstraße 8. Unsere Sprechstunde findet **täglich von 12:00 bis 14:00** statt!
2. Schreibt uns eine Email an [fachschaft-geschichte@uni-osnabrueck.de](mailto:fachschaft-geschichte@uni-osnabrueck.de) !
3. Ruft uns während der Sprechzeiten an! **0541 – 969 4447**

Um auf dem Laufenden zu bleiben, folgt auch der Fachschaft Geschichte Universität Osnabrück auf Facebook! Auf unserer Facebook-Seite informieren wir Euch auch über Partys oder andere Veranstaltungen, die so anstehen!

Wir treffen uns außerdem **jeden Mittwoch um 20:00 Uhr** in unserem Fachschaftsraum zu unseren Sitzungen! Ihr seid herzlich eingeladen, der Fachschaft beizutreten! Wir freuen uns über jedes neue Gesicht! 😊

Hier schon einmal die ersten Termine:

- Erste Fachschaftssitzung des Semesters: **Mittwoch, den 24.10.2018 (20 Uhr s.t.)**
- Unsere Erstifahrt zum Dümmer: am **Wochenende vom 7.12. – 9.-12.2018**
- Einführung in das Prüfungssystem: **Termin wird per Facebook & E-Mail bekanntgegeben**

Wir wünschen Euch viel Erfolg und Spaß im Studium! Bis bald,

**Eure Fachschaft Geschichte**

### **Studienberatung**

Die Studienberatung übernimmt im Wintersemester 2018/19 Prof. Dr. Thomas Vogtherr, Professur für Geschichte des Mittelalters (Raum 18/103).

Sprechstunde: Mittwoch 10 -12 Uhr (Kurzfristige Terminänderungen möglich!)  
oder per Email an:

[studienberatung.geschichte@uni-osnabrueck.de](mailto:studienberatung.geschichte@uni-osnabrueck.de)

### **Praktikumsbeauftragter**

Praktikumsbeauftragter ist Prof. Dr. Christoph Raß, Sprechstunde n.V.

Anmeldung im Sekretariat Neueste Geschichte: [hist-imis@uni-osnabrueck.de](mailto:hist-imis@uni-osnabrueck.de)

Aktuelle Mitteilungen und die Sprechzeiten während der vorlesungsfreien Zeit finden Sie auf der Homepage des Historischen Seminars

[https://www.geschichte.uni-osnabrueck.de/historisches\\_seminar](https://www.geschichte.uni-osnabrueck.de/historisches_seminar)

Prof. Dr. Christiane Kunst  
Alte Geschichte

2.202 Von Alexander zu Kleopatra. Geschichte des Hellenismus

V Do 10 - 12

02/E04

**Beginn: 01.11.2018**

Der Hellenismus ist eine der großen Scharnierepochen der Weltgeschichte. Politisch setzt sie mit der Welteroberung Alexanders ein, entfaltet sich über die Gründung verschiedener Diadochenreiche auf dem Boden des Alexanderreichs und findet mit der römischen Einverleibung des letzten dieser Teilreiche unter der Herrscherin Kleopatra in Ägypten ihr Ende (30 v.Chr.). Griechische Ideen gelangen in dieser Zeit bis zum Indus und nach Afghanistan. Gleichzeitig blieb die Begegnung mit der orientalischen Welt nicht folgenlos für die Mittelmeerwelt. Die kulturelle Bedeutung des Hellenismus reicht daher viel weiter als die Existenz der hellenistischen Reiche. Man könnte vielmehr sagen, dass Rom zwar politisch die hellenistische Welt sukzessive beseitigte, in der Folge aber selbst stark hellenisiert wurde. Die Vorlesung will einen Überblick über die politische Geschichte der Epoche auf der einen Seite geben und darüber hinaus die kulturell bedeutendsten Entwicklungen auf dem Gebiet von Herrschaft, Gesellschaft und Wirtschaft darlegen

Einführende Literatur:

Gehrke, H.-J., Geschichte des Hellenismus, 4. Aufl. 2008 (Oldenbourg Grundriß der Geschichte Bd.1a).

Heinen, H., Geschichte des Hellenismus, München 3. Aufl. 2013.

Weber, G. (Hg.), Kulturgeschichte des Hellenismus, Stuttgart 2007

Prof. Dr. Thomas Vogtherr  
Geschichte des Mittelalters

2.203 Das Zeitalter der Salier (1024-1125)

V Di 10 - 12

**15/E07**

Beginn: 23.10.2018

Nach dem Ende der Ottonen trat mit den Saliern eine Familie aus der Rheinpfalz die Herrschaft an. Idealtypisch verkörpern die salischen Könige und Kaiser die verschieden ausgeprägten Handlungsspielräume hochmittelalterlicher Reichsherrschaft: Konrad II. mit dem Versuch einer weitgehend kirchenfernen, auf dem Adel basierenden Herrschaftsform; Heinrich III. mit dem unbedingten Bestreben, die Herrschaft über die Kirche bis nach Rom auszudehnen; Heinrich IV., der als Sechsjähriger zum König wird und dessen Herrschaft von den Wirren der Auseinandersetzung zwischen Kaisertum und Papsttum („Investiturstreit“) beherrscht wird; schließlich Heinrich V., der den Vater absetzt und nach etlichen Fehlversuchen mit dem Wormser Konkordat des Jahres 1122 unbewusst die Grundlagen für das kaiserlich-päpstliche Verhältnis bis mindestens 1648 legt. Parallel erfolgt mit dem Aufstieg der Ministerialen eine der großen Wandlungen des mittelalterlichen Gesellschaftsgefüges. Die Kreuzzüge erweitern Europas Horizont und führen gleichzeitig zu bis dahin unbekanntenen Formen der Judenverfolgung. Städte gewinnen erste Formen der Selbständigkeit.

Im Stil eines klassischen Epochenüberblicks versucht die Vorlesung, nach Gemeinsamkeiten in einem unübersichtlichen Jahrhundert zu suchen. Behandelt werden alle üblichen Sektoren der Mittelaltergeschichte, außer der Politik- und Verfassungsgeschichte also vor allem sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Fragestellungen.

Einführende Literatur:

Egon Boshof, Die Salier, Stuttgart <sup>5</sup>2008.

Johannes Laudage, Die Salier, München <sup>4</sup>2017.

Prof. Dr. Siegrid Westphal  
Geschichte der Frühen Neuzeit

2.204 Das lange 18. Jahrhundert

V Mi 8.30 - 10

02/E04

Beginn: 7.11.2018

Das 18. Jahrhundert ist einerseits von evidenten politischen Zäsuren geprägt, andererseits durch die allmähliche Verbreitung der Aufklärung, die bis in das 19. Jahrhundert hineinwirkte. Nicht zuletzt deshalb spricht die Forschung auch vom langen 18. Jahrhundert. Die Vorlesung will die Verflechtung von politischen, gesellschaftlichen und geistesgeschichtlichen Strömungen im 18. Jahrhundert in den Blick nehmen. Ausgehend vom Spanischen Erbfolgekrieg und dem Großen Nordischen Krieg werden die weiteren Entwicklungen im Reich bis zur Französischen Revolution skizziert. Im Zentrum stehen dabei der preußisch-österreichische Dualismus und der Siebenjährige Krieg, der auch als erster globaler Krieg verstanden wird. Neben den politischen Ereignissen geht es auch um die gesellschaftlichen Veränderungen dieser Zeit, beispielsweise die Herausbildung des Bürgertums, sowie die aufklärerischen Strömungen und Tendenzen.

Einführende Literatur:

Erbe, Michael: Deutsche Geschichte 1713-1790, Stuttgart 1985.

Fehrenbach, Elisabeth: Vom Ancien Règime zum Wiener Kongress, 5. Auflage, München 2008.

Schmidt, Georg: Wandel durch Vernunft. Deutsche Geschichte im 18. Jahrhundert, München 2009.

Prof. Dr. Christoph Rass  
Neueste Geschichte und Historische Migrationsforschung

2.205 Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen in 'glokaler' Perspektive

V Do 8.30 - 10

**01/B01**

Beginn: 25.10.2018

Die Vorlesung wirft aus zwei Perspektiven Blicke auf den Zweiten Weltkrieg, seine Vorgeschichte und Nachwirkungen: Im Überblick werden zentrale Entwicklungslinien, Kausalitäten und Zusammenhänge in einem über die europäischen Kriegsschauplätze hinausreichenden Zugriff. Zugleich erfolgt eine Annäherung an die Lebenswirklichkeit von Menschen und Gesellschaften im Kontext des Zweiten Weltkrieges durch exemplarische mikrohistorische Betrachtungen. Die Vorlesung setzt zu Beginn der 1930er Jahre ein und endet mit dem Beginn des Korea-Krieges 1951, dabei befasst mit wesentlichen Ereignissen und Entwicklungen in Deutschland und Europa aber auch der außereuropäischen Welt, wobei der Krieg im Pazifik ebenso zum Thema wird, wie die Position neutraler Staaten sowie die Auswirkungen des Krieges auf die europäischen Kolonialreiche.

Einführende Literatur

- Beevor, Anthony (2014): Der Zweite Weltkrieg. München.
- Echternkamp, Jörg; Martens, Stefan (2007): Der Zweite Weltkrieg in Europa. Erfahrung und Erinnerung. Paderborn.
- Ford, Douglas (2012): The Pacific War: Clash of empires in World War II. London.
- Morgenrath, Birgit (Hg.) (2008): Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg. Köln.
- Müller, Rolf-Dieter (2015): Der Zweite Weltkrieg. Darmstadt.



Prof. Dr. Meik Zülsdorf-Kersting  
Didaktik der Geschichte

2.206 Einführung in die Geschichtsdidaktik unter besonderer Berücksichtigung der Geschichtstheorie  
(GES-FD-GGD1, GES-FD-GPGD1, GES-FD-GPGD1\_SU, GES-FD-M1.1, GES-FDM\_SU1.1, GES-FWBM, GES-FWBB1, GES-FWBB2, FWMED\_v01, GES-FWBEU)

V Di 14 - 16

02/E04

Beginn: 23.10.2018

Kommentar: Die Vorlesung stellt die Geschichtsdidaktik als Wissenschaftsdisziplin zur Klärung, Erörterung und Sichtbarmachung spezifischer Problemfelder vor. Zentral für ein modernes Verständnis dieser Disziplin ist die Prämisse, dass Geschichtsdidaktik keine reine Unterrichtslehre ist. Es geht ihr nicht vorrangig um die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Geschichtsunterricht. Der Blick wissenschaftlicher Geschichtsdidaktik richtet sich auf das Geschichtsbewusstsein in der Gesellschaft. Geschichtsunterricht ist dabei „nur“ ein Forschungsgegenstand in einem übergeordneten Problemzusammenhang. Die Vorlesung thematisiert geschichtstheoretische Prämissen einer zeitgemäßen Beschäftigung mit Vergangenheit (u.a. Perspektivität, Wahrheitsbegriff, Narrativität). Sie führt ein in zentrale Gegenstände der Geschichtsdidaktik (u.a. historisches Denken, Geschichtsbewusstsein, Geschichtskultur) und wendet sich auch dem Geschichtsunterricht zu. Die Vorlesung mündet in eine obligatorische kollegiale mündliche Prüfung.

Teilnehmer/innen: unbeschränkt

Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

## Proseminare

**Die Eintragung in die Teilnehmerliste bei Stud.IP ist bei den angebotenen Proseminaren verpflichtend! Die Teilnehmerzahl ist in der Regel auf 30/35 begrenzt; die endgültige Zulassung erfolgt bei Mehrfacheintragungen durch den jeweiligen Dozenten bzw. die Dozentin!**

PD Dr. Markus Sehlmeier  
Alte Geschichte

2.209 Kulturgeschichte des Hellenismus

PS Mo 10 – 13

11/211

Beginn: 22.10.2018

Der Hellenismus war eine der wirkmächtigsten Ideen der Antike. In der Zeit nach Alexander entstand, zunächst im östlichen, dann auch im westlichen Mittelmeerraum Neues - in den Städten breiteten sich kulturelle Innovationen aus. Das Proseminar soll anhand dieses Themenkreises in die Methoden der Alten Geschichte einführen.

Literarische und archäologische Quellen geben einen einzigartigen Einblick in die verschiedenartigen Kulturkontakte, die zur Intensivierung des Städtebaus und Transformationen vielfältigster Art führten (Polis, Religion, Literatur, Wissenschaft ...). Das Proseminar vermittelt die selbständige Erarbeitung eines Kurzreferates mit Quellenpapier sowie einer althistorischen Hausarbeit.

### Einführende Literatur:

Blum, H./ Wolters, R.: Alte Geschichte studieren, 2., überarb. Aufl. Konstanz 2011 (online).

Gehrke, H.-J.: Geschichte des Hellenismus, 4. Aufl. München 2010, 74-103 (online).

Gotter, Ulrich: "Akkulturation" als Methodenproblem der historischen Wissenschaften, in: W. Eßbach (Hg.) wir/ihr/sie. Identität und Alterität, Würzburg 2000, 373-406.

Scholz, P.: Der Hellenismus, München 2015; Sehlmeier, M.: Die Antike, 2. Aufl. Paderborn 2014, S. 90-108; Weber, G.: Kulturgeschichte des Hellenismus, Stuttgart 2007.

Prof. Dr. Christiane Kunst  
Alte Geschichte

2.210 Der hellenistische König

PS Di 9 – 12

15/E27

Beginn: 23.10.2018

Eine Monarchie eigenen Typs ist das wesentliche Strukturmerkmal der hellenistischen Periode zwischen Alexander und Kleopatra. Sie beruht auf griechisch-makedonischen wie orientalischen Wurzeln. Für die mächtigen Generäle ging es nach Alexanders Tod darum, ihre persönliche an Alexander gebundene Macht zu verstetigen. Sie bedurften dafür der Akzeptanz ihrer Truppen aber auch ihrer ihnen zumeist ethnisch fremden Untertanen. Im Proseminar werden die Grundzüge dieser Herrschaftslegitimation thematisiert, indem der König (basileus) in seinen verschiedenen Handlungszusammenhängen als Feldherr, Wohltäter, Festgeber und Ehemann betrachtet wird. Das Proseminar dient zudem der Vermittlung von Arbeitsweisen und Methoden im Bereich der Alten Geschichte.

Anforderungen: aktive Mitarbeit, Referat, Hausarbeit

Einführende Literatur:

Meißner, B., Hellenismus, Darmstadt 2007.

Gehrke, H.-J., Geschichte des Hellenismus, 4. Aufl. 2008 (Oldenbourg Grundriß der Geschichte Bd.1a).

Heinen, H., Geschichte des Hellenismus, München 3. Aufl. 2013.

Dr. Maik Patzelt  
Alte Geschichte

2.211 Eine Geschichte im Schatten der Könige? Griechische Bundesstaaten und Staatenbünde in der spätklassischen und hellenistischen Zeit: Ihre Anatomie, Entwicklung und Nachwirkung

PS Mi 9 – 12

15/E27

Beginn: 24.10.2018

Spätestens mit der mutmaßlichen Weisung, „dem Stärksten“ die Herrschaft über das neue Vielvölkerreich zu übertragen, hatte Alexander der Große den neuen Charakter überregionaler griechischer Staatlichkeit langfristig geprägt: die Herrschaft der hellenistischen Könige. Dennoch bildeten sich in der hellenistischen Zeit – mit ihren Anfängen in der spätklassischen Zeit – auch alternative Modelle überregionaler Staatlichkeit aus. Die moderne Forschung differenziert diese Modelle zumeist in „Bundesstaaten“ und „Staatenbünde“. Sie selbst referenzierten sich häufig als überregionale Zusammenschlüsse, in denen sich die jeweiligen Bundesstädte ein Gemeinsames teilen: *koina*.

Abgesehen von gemeinsamen Heiligtümern, einem gemeinsamen *ethnos* oder einem gemeinsamen Feind war den Bundesstädten vor allen der Versuch gemein, eine Verfassung zu finden, die eine regionale und überregionale (stadt)staatliche Integration auf paritätische und verfassungsrechtliche Füße stellt. Dies betrifft unter anderem den Boiotischen Bund, den Aitolischen Bund, den Achaiischen Bund oder den Lykischen Bund. Den Monarchien standen so erste heterogene Versuche gegenüber, oligarchische und demokratische Ordnungen auf überregionaler Ebene zu etablieren. Einige dieser Ordnungen erlangten sogar Vorbildcharakter für den Verfassungsdiskurs der Frühen Neuzeit und fanden so ihren Weg in die Gründungsdebatten der USA.

Dieses Seminar nimmt eine ausgewählte Zahl von Bundesstaaten unter Lupe und ergründet fallweise die föderalistischen Prinzipien und Organisationsformen sowie die politischen, sozialen und religiösen Zusammenhänge, die eine Integration der zahlreichen Städte und ihrer Eliten in einen Bundesstaat ermöglichten. Grundlegende Einblicke in die althistorischen Hilfswissenschaften werden es uns ermöglichen, die Vielfalt antiker Quellengattungen (Inschriften, Papyri, Staatsverträge, Geschichtswerke u.v.m.) zu nutzen, um die verschiedenen Ausprägungen einer regionalen wie überregionalen politischen und sozialen Integration in diesen Bündnissen zu erschließen und aus dem jeweiligen historischen wie politischen Kontext heraus zu erklären. Eine einführende staatstheoretische und sozialwissenschaftliche Diskussion zur politischen Integration in antiken Bundesstaaten wird uns in diesem Unterfangen unterstützen. Das Seminar hat somit maßgeblich zum Ziel, das systematische und strukturelle Denken und Erörtern der (angehenden) Historikerinnen und Historiker zu fördern.

Anforderungen: aktive Mitarbeit, Sitzungsgestaltung, Hausarbeit.

Einführende Literatur:

Beck, Hans. 1997. *Polis und Koinon: Untersuchungen zur Geschichte und Struktur der griechischen Bundesstaaten im 4. Jahrhundert v. Chr.* Stuttgart: Steiner.

Beck, Hans und Peter Funke. 2015. *Federalism in Greek Antiquity.* Cambridge: UP.

Corsten, Thomas. 1999. *Vom Stamm zum Bund: Gründung und territoriale Organisation griechischer Bundesstaaten.* München: Oberhammer-Gesellschaft

Günther, Linda-Marie. 2011. *Griechische Antike.* Tübingen u.a.: Francke.

Larsen, J.A.O. 1968. *Greek Federal States: Their Institutions and History.* Oxford: Clarendon Press.

Prof. Dr. Thomas Vogtherr  
Geschichte des Mittelalters

## 2.212 Einführung in die Geschichte des Mittelalters

PS Mo 14 – 17

15/E27

Beginn: 22.10.2018

Die Einführung in die Großepoche des Mittelalters ist systematisch angelegt. Sie verschafft einen sehr gedrängten grundlegenden Überblick über Zahlen, Daten, Fakten zur mittelalterlichen Geschichte. Im Zentrum steht aber das Einarbeiten in Fragestellungen und Methoden der Geschichte des Mittelalters, an Beispielen vom frühen bis zum späten Mittelalter, von der Herrscherurkunde bis zur Bildquelle. Teilnehmer erwerben einen Leistungsnachweis durch a) regelmäßige Anwesenheit (= Fehlen in nicht mehr als drei Sitzungen), b) zwei kleinere Hausarbeiten im Umfang von je 6-8 Seiten sowie c) überprüfbare Erledigung fallweise gegebener Hausaufgaben. – Eine Klausur ist nicht möglich. Teilnahmevoraussetzungen: keine, die Teilnehmerzahl ist auf 35 begrenzt.

### Einführende Literatur:

Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart 42014 (E-Book in der UB abrufbar).

Harald Müller, Mittelalter (Akademie Studienbücher Geschichte), Berlin 2008 (E-Book in der UB abrufbar).

Dr. des. Anne Südbeck, M.A.  
Geschichte des Mittelalters

## 2.214 Einführung in die Geschichte des Mittelalters: Die Zeit der Karolinger

PS Mi 9 – 12

**15/133**

Beginn: 23.10.2018

Die Zeit des 8. und 9. Jahrhunderts war geprägt durch die Herrschaft der Karolinger. Als Pippin der Jüngere 751 die Macht über das Frankenreich erlangte, beendete er damit nicht allein die Herrschaft der Merowinger, sondern legte auch den Grundstein für die über 150 Jahre herrschende Dynastie der Karolinger. Unter Pippins Sohn Karl dem Großen wuchs das Frankenreich, Wissenschaft und Kunst erlebten eine Renaissance. Unter seinen Nachfolgern begann die Herrschaft der Karolinger nach und nach zu wanken, dennoch endete sie erst Anfang des 10. Jahrhunderts.

Im Rahmen des Proseminars soll am Beispiel der Herrschaft der Karolinger eine Einführung in die Geschichte des Mittelalters gegeben werden. Im Mittelpunkt steht dabei das Einarbeiten in die Methoden der Geschichtswissenschaft, der kritische Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur sowie das Erarbeiten von wissenschaftlichen Fragestellungen.

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises wird a) regelmäßige Anwesenheit, b) Übernahme einer Sitzungsgestaltung, c) die überprüfbare Erledigung fallweise gegebener Hausarbeiten, sowie eine am Ende des Semesters stehende Hausarbeit von max. 12 Seiten vorausgesetzt. Eine Klausur ist nicht möglich.

### Einführende Literatur:

Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart <sup>4</sup>2014.

Knefelkamp, Ulrich: Das Mittelalter. Geschichte im Überblick, Paderborn <sup>2</sup>2003.

Ubl, Karl: Die Karolinger. Herrscher und Reich, München 2014.

Busch, Jörg W.: Die Herrschaften der Karolinger 714-911, München 2011.

Schieffer, Rudolf: Die Karolinger, Stuttgart <sup>4</sup>2006.

Dr. Stefanie Freyer  
Geschichte der Frühen Neuzeit

2.215 „Preußisch-Österreichischer Dualismus“

PS Do 8 - 11

15/E27

Beginn: 1.11.2018

Drei große (schlesische) Kriege prägten die Politik des Alten Reiches und Europas in der Mitte des 18. Jahrhunderts. In allen drei standen sich die zwei Hauptgegner gegenüber: Österreich und Preußen. Ausgangspunkt war die Frauenherrschaft der Habsburgerin Maria Theresia, die der kühl kalkulierende Stratege Friedrich II. von Brandenburg-Preußen ablehnte und nutzte, um seinen Machthunger zu stillen; dabei scherte er sich ebenso wenig um die Gepflogenheiten deutscher Reichspolitik wie um die Europapolitik. Doch die Kaiserkrone tragenden Habsburger wussten sich zu wehren und gelangten mit einem revolutionären europäischen Bündnisumsturz in eine mächtige Position. Kurbrandenburg-Preußen wurde dennoch nicht vernichtet. Warum eigentlich nicht? War es tatsächlich zu stark oder hatte man mit Blick auf die Mächtebalance in Europa gar kein Interesse, es zu zerschlagen?

Das Proseminar wird der Geschichte des Preußisch-Österreichischen Dualismus – auch deutscher Dualismus genannt – aus verschiedenen Perspektiven nachspüren und fragen, um was eigentlich gekämpft wurde, wer in welcher Weise von den Konflikten profitierte, in welcher Weise man zum Frieden fand und ob es einen Sieger bzw. Siegerin gab. Im Zuge dessen wird in grundlegende Strukturelemente und Entwicklungsprozesse der Frühen Neuzeit eingeführt sowie die (frühneuzeitsspezifische) Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt und angewendet.

Dr. Johannes Ludwig Schipmann  
Geschichte der Frühen Neuzeit

2.216 Von Freundschaften und "Beziehungskisten". Anthropologische Aspekte zwischenmenschlicher Beziehungen im 18. Jahrhundert

PS Do 13 - 16

15/E27

Beginn: 25.10.2018

Im Mittelpunkt des Proseminars stehen Maria Theresia und Friedrich II. von Preußen. Ausgehend von persönlichen Beziehungen zu Eltern, Geschwistern, Kindern, Ehepartnern, Freunden, politischen Weggefährten und Feinden werden wir uns beiden Persönlichkeiten nähern. Bekannt sind vor allem der Vater-Sohn Konflikt Friedrich Wilhelms I. mit Friedrich II., die Freundschaft Friedrichs des Großen mit Voltaire und die Beziehung Maria Theresias zu ihrer Tochter Marie Antoinette, der später hingerichteten französischen Königin. Darüber hinaus gibt es aber eine Vielzahl weiterer interessanter Beziehungen, die wir uns näher ansehen werden – z.B. zwischen Friedrich II. und seiner Ehefrau Elisabeth Christine von Braunschweig-Wolfenbüttel-Bevern.

Neben Persönlichkeitsprofilen, Beziehungszusammenhängen und Einzelaspekten im Umfeld dieser beiden Personen, werden wir uns auch strukturgegeschichtliche Betrachtungsweisen im Umfeld der Historischen Anthropologie erarbeiten, zudem uns grundsätzliche mit dem Hof im 18. Jahrhundert, mit Ehe, Freundschaften, Liebe, Sexualität und weiteren Aspekten beschäftigen. Kulturgeschichtliche Implikationen (Gemälde, Musik, Theaterstücke und Romane) runden das Thema ab.

Das Proseminar wird Grundkenntnisse der Geschichte der Frühen Neuzeit, des wissenschaftlichen Arbeitens und der Bearbeitung historischer Themen vermitteln. Besondere Vorkenntnisse sind zwar nicht erforderlich, ideal wäre es aber, wenn Sie sich bereits vor Veranstaltungsbeginn mit der Thematik beschäftigen, idealerweise Biographien beider Persönlichkeiten lesen!

Literaturmöglichkeiten zum Einstieg:

Burgdorf, Wolfgang: Friedrich der Große. Ein biografisches Porträt, Freiburg 2011.

Frevert, Ute: Gefühlspolitik. Friedrich II. als Herr über die Herzen?, Göttingen 2012.

Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (Hrsg.): Friederisiko. Friedrich der Grosse. Die Essays, München 2012.

Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (Hrsg.): Friederisiko. Friedrich der Grosse. Die Ausstellung, München 2012.

Hahn, Peter-Michael: Friedrich II. von Preußen. Feldherr, Autokrat, Selbstdarsteller, Stuttgart 2013.

Henze-Döhring, Sabine: Friedrich der Große. Musiker und Monarch, München 2012.

Lau, Thomas: Die Kaiserin Maria Theresia, Wien, Köln, Weimar 2016.

Plamper, Jan: Geschichte und Gefühl. Grundlagen der Emotionsgeschichte, München 2012.

Stollberg-Rilinger, Barbara: Maria Theresia. Die Kaiserin in ihrer Zeit. Eine Biographie, München 2017.

Wallnig, Thomas; Lobenwein, Elisabeth; Seitschek, Franz-Stefan (Hrsg.): Maria Theresia? Neue Perspektiven der Forschung (Das 18. Jahrhundert und Österreich 32), Bochum 2017.

Westphal, Siegrid; Schmidt-Voges, Inken; Baumann, Anette: Venus und Vulcanus. Ehen und ihre Konflikte in der Frühen Neuzeit (bibliothek altes Reich (baR) 6), München 2011.



Dr. Frank Wolff  
Neueste Geschichte / IMIS

## 2.217 Jüdisches Leben in der Weimarer Republik

PS Do 10 – 13

01/214

Beginn: 25.10.2018

Jüdisches Leben in der Weimarer Republik war geprägt sowohl von vielfältiger Integration als auch starkem Antisemitismus. Offiziell wurde in der Weimarer Republik die vollkommene Gleichstellung der zuvor aus vielen staatlichen und gesellschaftlichen Positionen ausgeschlossenen deutschen Juden erreicht. Unter vielen Juden etablierte sich die Wahrnehmung einer deutsch-jüdischen Symbiose, einer befruchtenden Gemeinsamkeit, in der die Zugehörigkeiten “deutsch” und “jüdisch” sich nicht ausschlossen, sondern sich gegenseitig ergänzten. Jenseits dieser Hoffnungen aber bestand ein gesellschaftlicher Antisemitismus fort, der sich zudem immer mehr in Richtung einer aggressiven Gewalt wandelte. Die deutschen Juden und ihre zahlreichen Institutionen reagierten unterschiedlich auf beide Ausdrücke der in sich zerrissenen Weimarer Republik. In diesem Seminar erkunden wir die Vielfältigkeit jüdischen Lebens an Themen wie Wirtschaft, Familie, Vereinsgründungen und Sport und erschließen uns an der Geschichte einer entscheidenden Minderheit auch die zentralen Facetten der Geschichte der Weimarer Republik.

### Einführende Literatur:

Schulte, Christoph, Hrsg. *Deutschtum und Judentum. Ein Disput unter Juden aus Deutschland*. Stuttgart: Reclam, 1993.

Brenner, Michael. *Jüdische Kultur in der Weimarer Republik*. München: C.H.Beck, 2000.

Gillerman, Sharon. *Germans into Jews. Remaking the Jewish Social Body in the Weimar Republic*. Stanford, Calif.: Stanford Univ. Press, 2009.

Dr. Sebastian Huhn  
Neueste Geschichte / IMIS

2.218 Flucht und (Zwangs-)Migration während und nach dem Zweiten Weltkrieg  
PS Do 11 – 14 04/E51 Beginn: 25.10.2018

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs offenbarte sich in Europa ein „Migrationsproblem“ eines bis dahin kaum bekannten Ausmaßes. Im Zuge der nationalsozialistischen Herrschaft und des Zweiten Weltkriegs waren in Europa Millionen Menschen deportiert, oder zur Migration gezwungen worden; unter ihnen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, Häftlinge der Konzentrationslager, Opfer der Shoah oder Kriegsgefangene. Hinzu kamen tausende Spanierinnen und Spanier, die vor der Diktatur Francos geflohen waren und eine täglich steigende Zahl von Flüchtlingen, die aus der Sowjetunion und vor der Roten Armee flohen.

Auf der Grundlage von Primärquellen soll im Seminar der Frage nach den Schicksalen, Migrationsursachen und Lebenswegen der unterschiedlichen Flüchtlingsgruppen nachgegangen werden. Im Zentrum stehen dabei die Biographien der Flüchtlinge.

*Die Lektüre einführender Literatur vor Seminarbeginn wird nicht verlangt, während des Seminars wird aber die Bereitschaft zur intensiven Auseinandersetzung mit Quellen und Sekundärliteratur vor allem in englischer Sprache vorausgesetzt.*

Dr. Johannes Laufer  
Neueste Geschichte / IMIS

2.219 Massenkonsum im Nationalsozialismus - zwischen Anreizen und Restriktionen

PS Mi 14 – 17

15/E27

Beginn: 24.10.2018

Die Ambivalenz von Modernisierungsimpulsen und restriktiver, wirtschaftspolitisch motivierter Konsumbeschränkung prägte die Lage der Verbraucher im NS-Staat. Die Themenschwerpunkte des Seminars reichen von elementaren Bedürfnissen der Ernährung und des Wohnens bis zur Massenmotorisierung und dem Massentourismus. Das propagandistisch geförderte Wohlstandsversprechen und kurzfristige Fortschritte wie beim Angebot von modernen Haushaltgeräten und PKW kontrastierten mit Produktionsbeschränkungen oder Rationierungen allgemeiner Bedarfsgüter. Am Beispiel des Themas werden grundlegende Aspekte wissenschaftlicher Arbeit, historischer Analyse, Reflektion und Vermittlung behandelt. Dabei geht es auch um die Einordnung und kritische Bewertung der NS-Zeit in längerfristige sozio-ökonomische Prozesse von den 1920er Jahren bis zum Durchbruch des Massenkonsums in Westdeutschland in den 1950er und 1960er Jahren.

Voraussetzung: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Thesenpapiers oder Kurzvortrags und Anfertigung einer Hausarbeit.

Literatur:

Zu Beginn des Semesters wird eine Literaturliste verteilt. Zur Vorbereitung sollten TeilnehmerInnen einen Überblicksartikel zum Thema und zur historischen Reichweite von ‚Konsum‘ und ‚Konsumgesellschaft‘ (z.B. im Handwörterbuch der Sozialwissenschaften oder in der Enzyklopädie der Neuzeit) lesen.

## Seminare

**Die Eintragung in die Teilnehmerliste bei Stud.IP ist bei den angebotenen Seminaren verpflichtend! In der Regel ist die Teilnehmerzahl auf 30 begrenzt; die endgültige Zulassung erfolgt bei Mehrfacheintragungen durch den jeweiligen Dozenten bzw. die Dozentin!**

Prof. Dr. Christiane Kunst  
Alte Geschichte

2.221 Kleopatra VII. Philopator

S Di 16 - 18

18/E07

Beginn: 23.10.2018

Kleopatra gehört zu den schillerndsten Persönlichkeiten der Antike und sie hat zu allen Zeiten die Phantasie der Menschen angeregt, Geschichten über sie zu erfinden. Es ist daher nicht leicht, die historische Kleopatra zu erkennen, zumal ihre Geschichte verformt worden ist durch die Historiographie der Sieger, die sie in der größten Propagandaschlacht der Antike systematisch diffamiert hatten. Ziel des Hauptseminars ist es, Kleopatra als die letzte hellenistische Königin eines Großreiches wieder in ihren historischen Kontext zu ordnen und sie und ihre Politik vor dem Hintergrund der vorgegebenen politischen Strukturen am Ende der hellenistischen Zeit zu verorten, in denen Rom die Maßstäbe politischen Handelns vorgab.

Anforderungen: Aktive Mitarbeit, Thesenpapiere, Hausarbeit

### Einführende Literatur:

Clauss, M., Kleopatra, München 1995.

Schäfer, C., Kleopatra (Gestalten der Antike), Darmstadt 2006.

Hölbl, G., Geschichte des Ptolemäerreiches. Politik, Ideologie und religiöse Kultur von Alexander dem Großen bis zur römischen Eroberung, Darmstadt 1994.

Prof. Dr. Thomas Vogtherr  
Geschichte des Mittelalters

2.222 Bischof Benno II. von Osnabrück (1068-1088)

S Di 14 - 16

02/E05

Beginn: 23.10.2018

Der Osnabrücker Bischof Benno II. ist eine der faszinierendsten Gestalten unter den Reichsbischöfen des 11. Jahrhunderts: Baumeister, Architekt und Ingenieur, begabter Verwalter von Wirtschaftsgütern, Gründer des Klosters Iburg, umstritten wegen seiner proköniglichen Stellung im sog. Investiturstreit, nahezu perfekt arbeitender Urkundenfälscher. Grundlage des Seminars ist die gemeinsame Lektüre seiner Lebensbeschreibung, die in Übersetzung zur Verfügung gestellt wird.

Leistungsnachweise im Seminar werden durch (Kurz-)Referat und Hausarbeit zu Einzelaspekten seiner Biographie erbracht; die regelmäßige, nachprüfbare Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen wird vorausgesetzt.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreich absolviertes Einführungsmodul Mittelalter.

Einführende Literatur:

Werner Goetz, Lebensbilder aus dem Mittelalter, Darmstadt 2010, S. 202-214 (wird elektronisch Anfang Oktober bereitgestellt).

apl. Prof. Dr. Ulrich Andermann  
Geschichte des Mittelalters

## 2.223 Stift und Stadt: Herford von der Gründung bis zur Reformation

S Mi 14 - 16

02/E05

Beginn: 24.10.2018

Das Reichsstift Herford war die erste Gründung einer geistlichen Gemeinschaft in Sachsen überhaupt. Es wurde zugleich die Keimzelle der späteren Stadt Herford, in der die Äbtissin die Stadtherrschaft ausübte. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Entwicklung des Kanonissenstiftes von 789 bis zur Reformation. Parallel dazu werden die Entstehung von Alt- und Neustadt, ihre verfassungsrechtliche Entwicklung und die rechtlich-politischen wie wirtschaftlich-sozialen Beziehungen zum Stift untersucht.

Teilnahmevoraussetzungen: regelmäßige Teilnahme, Referat und Thesenpapier (max. 2 Seiten), Hausarbeit.

### Einführende Literatur:

ANDERMANN, Ulrich: Geistlichkeit und Bürgergemeinde zwischen Eintracht und Konflikt. Das spätmittelalterliche Herford, in: Fromme Frauen und Ordensmänner. Klöster und Stifte im heiligen Herford, hg. v. Olaf Schirmeister (Herforder Forsch., 10; Religion in d. Geschichte, 3), Bielefeld, Gütersloh 2000, S. 11-36.

FÜRSTENBERG, Michael von: „Ordinaria loci“ oder „Monstrum Westphaliae“? Zur kirchlichen Rechtsstellung der Äbtissin von Herford im europäischen Vergleich (Stud. u. Quellen z. westf. Geschichte, 29), Paderborn 1995.

HELMERT-CORVEY, Theodor u. Thomas SCHULER (Hg.): 1200 Jahre Herford. Spuren der Geschichte (Herforder Forsch., 2), Herford 1989.

PAPE, Rainer: Sancta Herfordia. Geschichte Herfords von den Anfängen bis zur Gegenwart, Herford 1979.

ROTHE, Sebastian: Das Reichsstift zu Herford – Keimzelle der Stadt? Eine Untersuchung zu den topographischen, rechtlich-politischen und wirtschaftlich-sozialen Faktoren der Stadtbildung Herfords, in: Hist. Jb. f. d. Kreis Herford 18 (2011), S. 192-212.

RÜTHING, Heinrich: Herford im 14. Jahrhundert, in: Rechtsbuch der Stadt Herford, Bd. 2, hg. v. Theodor Helmert-Corvey, Bielefeld 1989, S. 131-140.

SUERMAN, Bernhard: Das Pusinnastift zu Herford. Aspekte einer mittelalterlichen Grundherrschaft in Westfalen (Westfalen in d. Vormoderne, 24; Herforder Forsch., 26), Münster 2016.

***Den Seminarteilnehmern wird eine Liste mit Spezialliteratur ausgehändigt.***

Prof. Dr. Siegrid Westphal  
Geschichte der Frühen Neuzeit

## 2.225 Die Aufklärung im Spiegel der Publizistik

S Di 14 - 16

01/214

Beginn: 30.10.2018

Die Aufklärung benötigte spezifische Kommunikationsmedien und -prozesse, um einer breiteren Öffentlichkeit den Zugang zu Informationen und Bildung zu ermöglichen. Zeitungen, Zeitschriften, Intelligenzblätter und Journale erlebten eine Blütezeit und erfuhren eine zunehmende Ausdifferenzierung und Spezialisierung. Sie bildeten eine Plattform aufklärerischer Diskurse und spiegeln die in dieser Zeit aktuellen Themen und Debatten wider. Dazu gehörten nicht nur klassische Debatten wie zum Beispiel über die Abschaffung der Todesstrafe, sondern auch Themen wie der „Stilldiskurs“, die „Onaniedebatte“ oder die Nützlichkeit der Kartoffel. Das Seminar will diesen Diskursen nachgehen und anhand der Lektüre ausgewählter Aufsätze aus aufklärerischen Zeitschriften den zentralen Argumentationsweisen der Aufklärer folgen.

### Weiterführende Literatur:

Böning, Holger: Das Intelligenzblatt. Dokumentation zu einer literarisch-publizistischen Gattung der deutschen Aufklärung, Bremen 1991.

Böning, Holger: Periodische Presse. Kommunikation und Aufklärung. Hamburg und Altona als Beispiel, Bremen 2002.

Würgler, Andreas: Medien in der Frühen Neuzeit, München 2009.

Prof. Dr. Christoph Rass  
Neueste Geschichte und Historische Migrationsforschung

2.226 Geschichtswissenschaft und die Visualisierung von Konfliktlandschaften:  
Das Schlachtfeld „Hürtgenwald“ in Luftbild und Lagekarte, 3D-Simulation  
und Ego-Shooter

S Di 10 – 12

02/E05

Beginn: 23.10.2018

Das Seminar befasst sich mit der Visualisierung von Schauplätzen organisierter militärischer Gewalt, also mit der visuellen Konstruktion von „Schlachtfeldern“, am Beispiel des Hürtgenwaldes, einer Region in der Eifel, in der 1944/45 über mehrere Monate hinweg Verbände der US-Armee bzw. der Wehrmacht gegeneinander kämpften. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie sowohl prozessgenerierten Quellen als auch im Nachhinein hervorgebrachte visuelle Repräsentationen solcher Orte *Konfliktlandschaften* konstruieren und zu erinnerungspolitischen bzw. geschichtskulturellen Projektionsflächen machen. Das Spektrum der von uns in diesem Kontext zu bearbeitenden Materialien reicht von Fotos, Filmaufnahmen, Luftbildern und Karten aus der Kriegszeit über deren Verwendung, Reproduktion und Ergänzung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur Umsetzung des „Schlachtfeldes“ in der virtuellen Realität von Computerspielen.

Einführende Literatur

- Belina, Bernd (2017): Raum. Zu den Grundlagen eines historisch-geographischen Materialismus. 2. Auflage.
- Crampton, Jeremy W. (2010): Mapping. A critical introduction to cartography and GIS. Chichester.
- Günzel, Stephan (2012): Egoshooter. Das Raumbild des Computerspiels. Frankfurt.
- Hamann, Christoph (2015): Visual History und Geschichtsdidaktik. Bildkompetenz in der historisch-politischen Bildung. Herbolzheim.
- Lackner, Thomas (2014): Computerspiel und Lebenswelt. Kulturanthropologische Perspektiven. Bielefeld.
- McDonald, Charles B.; Mathews, Sidney T. (1993): Three battles. Arnaville, Altuzzo and Schmidt. Washington, DC.
- Mead, Corey (2013): War play. Video games and the future of armed conflict. Boston.
- Miller, Edward G. (2003): A dark and bloody ground. The Hurtgen Forest and the Roer River dams, 1944-1945. College Station.
- Müller, Rolf-Dieter (2015): Der Zweite Weltkrieg. Darmstadt.
- Paul, Gerhard (2006): Visual history. Ein Studienbuch. Göttingen.
- Rau, Susanne (2013): Räume. Konzepte, Wahrnehmungen, Nutzungen. Frankfurt.
- Rush, Robert Sterling (2001): Hell in Hürtgen forest. The ordeal and triumph of an American infantry regiment. Lawrence.



Prof. Dr. Christoph Rass  
Neueste Geschichte und Historische Migrationsforschung

2.227 Folgeprozesse gewaltinduzierter Mobilität: Migrationsregime und  
Wanderungsmuster des DP-Resettlement nach dem Zweiten Weltkrieg

S Do 10 – 12

02/E05

Beginn: 25.10.2018

Wie werden „Flüchtlingskrisen“ bewältigt? Welche Antworten finden Internationale Organisationen, Nationalstaaten, Gesellschaften und Individuen? Wie werden der Status, die Anerkennung, die Betreuung sowie die Repatriierung oder das Resettlement von Flüchtlingen ausgehandelt und umgesetzt? Welche Auswirkungen haben die unterschiedlichen Modi, mit Gewaltmigration umzugehen? Fragen wie dieser erörtert das Seminar am Beispiel der Displaced Persons in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg. Dabei werden völkerrechtliche Aspekte ebenso eine Rolle spielen wie einzelstaatliche Migrationspolitiken oder organisierten Interessen, gesellschaftliche Einstellungen gegenüber Kriegsopfern – als Migranten – ebenso wie die Erfahrungen, Hoffnungen, vor allem aber die Agency der Displaced Persons selbst in den Vorgängen, die in den ersten Nachkriegsjahren über ihr weiteres Schicksal entschieden wurde. Das Seminar stützt sich auf Sekundärliteratur, arbeitet jedoch auch stark mit zeitgenössischen Quellen aus dem Kontext der International Refugee Organization (IRO), insbesondere den beim International Tracing Service archivierten personenbezogenen Akten, die Anerkennung und Resettlement von Displaced Persons auf individueller Ebene dokumentieren.

Einführende Literatur:

- Frank, Matthew; Reinisch, Jessica (Hg.) (2017): Refugees in Europe, 1919-1959: A Forty Years' Crisis?. London
- Cohen, Gerard Daniel (2011): In war's wake. Europe's displaced persons in the postwar order. Oxford
- Gatrell, Peter (2013): The making of the modern refugee. Oxford
- Ther, Philipp (2017): Die Außenseiter. Flucht, Flüchtlinge und Integration im modernen Europa. Berlin
- Caestecker, Frank; Moore, Bob (Hg.) (2010): Refugees from Nazi Germany and the liberal European states. New York

apl.Prof. Dr. Jochen Oltmer  
Neueste Geschichte / IMIS

2.228 Einführung in die Historische Migrationsforschung  
(Identische Veranstaltung s. Veransth.Nr. 2.229!)

S Mo 14 – 16 02/E05

Beginn: 22.10.2018

Migration bildet seit jeher ein zentrales Element gesellschaftlichen Wandels. Räumliche Bewegungen von Menschen veränderten in den vergangenen Jahrhunderten die Welt: Unzählige Beispiele belegen das Ausmaß, mit dem Arbeits- und Siedlungswanderungen, Nomadismus, Bildungs- und Ausbildungswanderungen, Sklaven- und Menschenhandel, Flucht, Vertreibung oder Deportation die Bevölkerungszusammensetzung sowie die Entwicklung von Arbeitsmärkten, politischen Systemen, kulturellen Identitäten oder religiösen Orientierungen beeinflussten.

Historische Migrationsforschung versteht ihren Gegenstand als multidimensionalen und multikausalen Sozialprozess, als Phänomen mit unterschiedlichen Hintergründen, Erscheinungsformen und Bewegungsmustern. Untersuchungsfelder sind das Wanderungsgeschehen sowie das Handeln von und das Aushandeln durch Individuen, Kollektiven und Institutionen im Migrationsbereich vor dem Hintergrund der Entwicklung von Bevölkerung, Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Kultur in den Ausgangs-, Transit- und Zielräumen. Die Frage nach dem Wanderungsgeschehen zielt dabei auf Umfang, Verläufe und Strukturen, diejenige nach dem migratorischen Handeln auf Bestimmungskräfte, Motivationen, Mentalitäten und Netzwerkfunktionen, jene nach dem Aushandeln auf Bedingungen der Produktion und Reproduktion von gesellschaftlichem Wissen über Migration, das die Zulassung oder Abweisung, Inklusion und Exklusion in unterschiedlichen Graden beeinflusste.

Das Seminar gilt Ansätzen, Debatten und Ergebnissen der Historischen Migrationsforschung. Ein Seminarplan mit Themenbereichen wird zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben, ein Handapparat mit der wichtigsten Literatur in der IMIS-Bibliothek aufgestellt. Voraussetzung für den Erwerb von Leistungspunkten sind – neben regelmäßiger Teilnahme und der Kenntnis der grundlegenden Literatur – die Vorlage eines Diskussionspapiers (2 Ms.) oder eines Protokolls (2 Ms.) sowie ein Referat bzw. ein Kommentar. Modulscheine können selbstredend auf der Basis von Hausarbeiten ebenfalls erworben werden.

Einführende Literatur:

Klaus J. Bade/Pieter C. Emmer/Leo Lucassen/Jochen Oltmer (Hg.), Enzyklopädie Migration in Europa vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, 3. Aufl. Paderborn 2010.

Sylvia Hahn, Historische Migrationsforschung, Frankfurt a.M. 2012.

Christiane Harzig/Dirk Hoerder/Donna R. Gabaccia: What is Migration History?, Cambridge 2009.

Jochen Oltmer, Globale Migration. Geschichte und Gegenwart, 3. Aufl. München 2016.

Jochen Oltmer, Migration vom 19. bis zum 21. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 86), 3. Aufl. München 2016.

apl.Prof. Dr. Jochen Oltmer  
Neueste Geschichte / IMIS

2.229 Einführung in die Historische Migrationsforschung  
(Identische Veranstaltung s. Veransth.Nr. 2.228!)

S Mo 16 – 18 02/E05

Beginn: 22.10.2018

Migration bildet seit jeher ein zentrales Element gesellschaftlichen Wandels. Räumliche Bewegungen von Menschen veränderten in den vergangenen Jahrhunderten die Welt: Unzählige Beispiele belegen das Ausmaß, mit dem Arbeits- und Siedlungswanderungen, Nomadismus, Bildungs- und Ausbildungswanderungen, Sklaven- und Menschenhandel, Flucht, Vertreibung oder Deportation die Bevölkerungszusammensetzung sowie die Entwicklung von Arbeitsmärkten, politischen Systemen, kulturellen Identitäten oder religiösen Orientierungen beeinflussten.

Historische Migrationsforschung versteht ihren Gegenstand als multidimensionalen und multikausalen Sozialprozess, als Phänomen mit unterschiedlichen Hintergründen, Erscheinungsformen und Bewegungsmustern. Untersuchungsfelder sind das Wanderungsgeschehen sowie das Handeln von und das Aushandeln durch Individuen, Kollektiven und Institutionen im Migrationsbereich vor dem Hintergrund der Entwicklung von Bevölkerung, Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Kultur in den Ausgangs-, Transit- und Zielräumen. Die Frage nach dem Wanderungsgeschehen zielt dabei auf Umfang, Verläufe und Strukturen, diejenige nach dem migratorischen Handeln auf Bestimmungskräfte, Motivationen, Mentalitäten und Netzwerkfunktionen, jene nach dem Aushandeln auf Bedingungen der Produktion und Reproduktion von gesellschaftlichem Wissen über Migration, das die Zulassung oder Abweisung, Inklusion und Exklusion in unterschiedlichen Graden beeinflusste.

Das Seminar gilt Ansätzen, Debatten und Ergebnissen der Historischen Migrationsforschung. Ein Seminarplan mit Themenbereichen wird zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben, ein Handapparat mit der wichtigsten Literatur in der IMIS-Bibliothek aufgestellt. Voraussetzung für den Erwerb von Leistungspunkten sind – neben regelmäßiger Teilnahme und der Kenntnis der grundlegenden Literatur – die Vorlage eines Diskussionspapiers (2 Ms.) oder eines Protokolls (2 Ms.) sowie ein Referat bzw. ein Kommentar. Modulscheine können selbstredend auf der Basis von Hausarbeiten ebenfalls erworben werden.

Einführende Literatur:

Klaus J. Bade/Pieter C. Emmer/Leo Lucassen/Jochen Oltmer (Hg.), Enzyklopädie Migration in Europa vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, 3. Aufl. Paderborn 2010.

Sylvia Hahn, Historische Migrationsforschung, Frankfurt a.M. 2012.

Christiane Harzig/Dirk Hoerder/Donna R. Gabaccia: What is Migration History?, Cambridge 2009.

Jochen Oltmer, Globale Migration. Geschichte und Gegenwart, 3. Aufl. München 2016.

Jochen Oltmer, Migration vom 19. bis zum 21. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 86), 3. Aufl. München 2016.

Dr. David Templin  
Neueste Geschichte / IMIS

## 2.230 Stadt, Migration und soziale Segregation im 20. Jahrhundert

S Mi 14 – 16

15/115

Beginn: 24.10.2018

Migrationsprozesse wiederum mit dem „Ankommen“ in Städten. Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelten Stadtforscher der Chicagoer Schule für US-amerikanische Städte Modelle der räumlichen Verteilung von Migrant/innen, ihrer „Ghettobildung“ in ethnischen Kolonien und ihrer Segregation von der „einheimischen“ Bevölkerung. Wie sahen vergleichbare Prozesse in deutschen Städten im 20. Jahrhundert aus? Am Beispiel unterschiedlicher Migrationsprozesse – von osteuropäischen Migrant/innen im Kaiserreich über deutsche Vertriebene nach 1945 bis zu Arbeitsmigrant/innen aus Südeuropa seit den 1960er Jahren – wollen wir einen Blick auf Ansiedlungsräume von Migrant/innen in Städten, stadträumliche Ausprägungen sozialer Ungleichheiten und lokale Nachbarschaften werfen.

### Einführende Literatur:

Friedrich Lenger: Metropolen der Moderne. Eine Europäische Stadtgeschichte seit 1850, München 2013.

Andreas Farwick: Segregation und Eingliederung. Zum Einfluss der räumlichen Konzentration von Zuwanderern auf den Eingliederungsprozess, Wiesbaden 2009.

Klaus J. Bade/Jochen Oltmer (Hg.): Handbuch Migration und Staat. Deutschland vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Paderborn 2016.

Jun.-Prof. Dr. Jannis Panagiotidis  
Migration und Integration der Russlanddeutschen

## 2.231 Geschichte der Juden in der Sowjetunion

S Mo 10 - 12

**02/E05**

Beginn: 22.10.2018

Die Sowjetunion war eines der wichtigsten globalen Zentren jüdischen Lebens im 20. Jahrhundert. Dieses Seminar folgt der Geschichte des russischen bzw. sowjetischen Judentums aus dem „Ansiedlungsrayon“ des Zarenreiches durch die Jahre von Befreiung, sozialem Aufstieg und kultureller Blüte im „Affirmative Action Empire“ (Terry Martin) nach der Revolution von 1917, auf die die „dunklen Jahre“ (Yehoshua Gilboa) des stalinistischen Terrors, des Massenmords durch die Deutschen im Zweiten Weltkrieg und des Antisemitismus im Spätstalinismus folgten. In den Jahrzehnten nach Stalins Tod stehen das problematische Gedenken an den Holocaust, die Beziehungen der Sowjetunion zu Israel sowie das jüdische „nationale Erwachen“ und die „Refusenik“- und Emigrationsbewegung im Mittelpunkt. Nach 1989 verlagerte sich das russische Judentum in eine neue transnationale Diaspora mit Zentren in Israel, den USA und Deutschland. Das Seminar gibt somit einen Einblick in zentrale Themen der jüdischen, sowjetischen und globalen Geschichte im 20. Jahrhundert.

### Literatur:

Yuri Slezkine, Das jüdische Jahrhundert, Göttingen 2006 (Original: The Jewish Century, Princeton 2004).

Antony Polonsky, The Jews in Poland and Russia, Bd. 2 (1881-1914) und Bd. III (1914-2008), Oxford 2010/2012.

Andreas Kappeler, Russland als Vielvölkerreich, 2. Aufl., München 2008.

Terry Martin, The Affirmative Action Empire: Nations and Nationalism in the Soviet Union, 1923-1939, Ithaca 2001.

Arno Lustiger, Rotbuch: Stalin und die Juden, Berlin 1998.

Yaakov Ro'i (Hg.), Jews and Jewish life in Russia and the Soviet Union, Portland 1995.

Elissa Bemporad, Becoming Soviet Jews: The Bolshevik Experiment in Minsk, Bloomington 2013.

Jeffrey Veidlinger, In the Shadow of the Shtetl: Small-Town Jewish Life in Soviet Ukraine, Bloomington 2013.

Jun.-Prof. Dr. Jannis Panagiotidis  
Migration und Integration der Russlanddeutschen

2.232 Postsowjetische Migration in Deutschland: Spätaussiedler,  
Kontingentflüchtlinge und „Andere“

S Mo **14-16**

01/214

Beginn: 22.10.2018

Die gut 2,4 Millionen Migrantinnen und Migranten aus der ehemaligen Sowjetunion sind ein der größten Migrationsgruppen in der Bundesrepublik Deutschland. Dazu gehören die zahlenmäßig dominanten russlanddeutschen Spätaussiedler und ihre Angehörigen genauso wie jüdische Kontingentflüchtlinge sowie Zuwanderer mit ganz unterschiedlichen Aufenthaltstiteln und Migrationsprojekten, die seit dem Zusammenbruch der UdSSR nach Westen gewandert sind (z.B. Bildungsmigrant\*innen, Heiratsmigrant\*innen, Geflüchtete v.a. aus Tschetschenien und andere mehr). Ziel dieses Seminars ist, die Studierenden mit Perspektiven auf diese in der Forschung vergleichsweise wenig beachtete Migration vertraut zu machen. Dabei geht es sowohl um die Spezifika einzelner Gruppen wie auch um die Entstehung neuer postsowjetischer bzw. russischsprachiger Gemeinschaften im Aufnahmeland.

Literatur:

Jannis Panagiotidis, Postsowjetische Migranten in Deutschland. Perspektiven auf eine heterogene Diaspora, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 67, 11-12 (2017), 23-30.

Jannis Panagiotidis: Aussiedler/Spätaussiedler. In: Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, 2015. URL: [ome-lexikon.uni-oldenburg.de/p32717](http://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/p32717).

Susanne Worbs u.a., (Spät-)Aussiedler in Deutschland. Eine Analyse aktueller Daten und Forschungsergebnisse. Nürnberg 2013 (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Forschungsbericht 20),  
[http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb20-spaetaussiedler.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb20-spaetaussiedler.pdf?__blob=publicationFile).

Karen Körber, Russisch-jüdische Gegenwart in Deutschland: Interdisziplinäre Perspektiven auf eine Diaspora im Wandel, Göttingen 2015.

Olga R. Gulina, Rechtspolitische und rechtliche Probleme der Zuwanderung: dargestellt anhand der Zuwanderer aus den GUS-Staaten, Potsdam 2010.

Dr. Frank Wolff  
Neueste Geschichte / IMIS

## 2.233 Der Holocaust als historiographisches Streitthema

S Mi 16 -18

01/214

Beginn: 24.10.2018

Nur allmählich drang der Holocaust nicht nur ins Bewusstsein der Öffentlichkeit, sondern auch das der Geschichtswissenschaft. Während erste Arbeiten kaum wahrgenommen wurden, wurde dann mit dem Erkennen der Dimension des Verbrechens auch die Frage seiner Erklärbarkeit virulent. Daraus entstand eine lebendige Streitkultur, die teils äußerst kontrovers geführt wird und sich in zahlreichen Büchern niederschlägt. In diesem Seminar widmen wir uns dieser andauernden Debatte. Gemeinsam lesen wir einige Meilensteine der Diskussion, verorten sie anhand von Besprechungen und Diskussionen in der zeitgenössischen Öffentlichkeit und erkunden so einerseits die Geschichte des Holocaust aus verschiedenen Blickwinkeln und andererseits die großen, transnational geführten Debatten, die mit seiner Erforschung einhergingen.

### Einführende Literatur:

Hilberg, Raul. *Die Vernichtung Der Europäischen Juden: Die Gesamtgeschichte Des Holocaust*. Berlin: Olle u. Wolter, 1982.

Sabrow, Martin, Ralph Jessen, and Klaus Große Kracht, eds. *Zeitgeschichte Als Streitgeschichte: Grosse Kontroversen Seit 1945*. München: Beck, 2003.

Lawson, Tom. *Debates on the Holocaust*. Manchester, New York: Manchester University Press, 2010.

Prof. Dr. Meik Zülsdorf-Kersting  
Didaktik der Geschichte

2.260 Diagnose historischen Lehrens und Lernens. Was ist guter  
Geschichtsunterricht?  
(GES-FD-DHLL, GES-FD-VGD, GES-FD-M2, KCG-FD)

S Di 16 – 18

02/E05

Beginn: 23.10.2018

Kommentar: Die Beschreibung und Bewertung von Geschichtsunterricht ist eine nicht zu unterschätzende hoch anspruchsvolle Aufgabe! Geschichtsunterricht beschreiben zu können, erfordert die sichere Handhabung geschichtsmethodischer Begrifflichkeiten. Geschichtsunterricht bewerten zu können, macht eine intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kriterien zur Erfassung historischer Lehr-Lernleistungen notwendig. Beides – Beschreibung wie Bewertung – sind selbstredend elementare Kompetenzen von Geschichtslehrerinnen und -lehrern. Dieses Seminar strebt die Einübung dieser „Kernkompetenzen“ an und berücksichtigt die unterschiedlichen Niveaus (KCG-FD: BA und FD.M2: MA) der Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Teilnehmer/innen: max. 25

Literatur:

Ulrich Mayer/ Hans-Jürgen Pandel: Kategorien der Geschichtsdidaktik und Praxis der Unterrichtsanalyse. Stuttgart 1976. Ulrich Mayer hat diesen Vorschlag dann im Jahr 2005 – leicht modifiziert – erneut vorgestellt (Ulrich Mayer: Qualitätsmerkmale historischer Bildung. Geschichtsdidaktische Kategorien als Kriterien zur Bestimmung und Sicherung der fachdidaktischen Qualität des historischen Lernens. In: Wilfried Hansmann/ Timo Hoyer (Hg.): Zeitgeschichte und historische Bildung. Festschrift für Dietfried Krause-Vilmar. Kassel 2005, S. 223–243). Peter Gautschi: Guter Geschichtsunterricht (2009), S. 38–53 und 88–101, 144–146; Meik Zülsdorf-Kersting: Kategorien historischen Denkens und Praxis der Unterrichtsanalyse. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 9 (2010), S. 26–56.



Dr. Ragnar Hund  
Didaktik der Geschichte

## 2.261 Medien im Geschichtsunterricht

(GES-FD-GPGD3, GES-FD-GPGD3\_SU, GES-FD-VGD2, GES-FD-M1-3.  
GES-FDM\_SU1.3)

S Mi 18 – 20 02/E05

Beginn: 24.10.2018

Medien sind unbestritten ein wichtiger Bestandteil des Geschichtsunterrichts. Das liegt schon daran, dass jede Aussage über Vergangenheit per definitionem eine auf Quellen oder Darstellungen gestützte Aussage ist oder sein sollte. Im Seminar steht der geschichtsdidaktische Medienbegriff im Zentrum der gemeinsamen Arbeit. Theoretische Grundlegungen, empirische Annäherungen und normative Vorgaben sollen erschlossen, analysiert und diskutiert werden. Das Seminar soll Sie dazu befähigen, geschichtsdidaktisch reflektiert, kritisch und analytisch mit unterschiedlichen Medien umgehen zu können.

Am Ende des Seminars ist eine Hausarbeit zu schreiben.

### Einführende Literatur:

Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 6. Aufl. 2011.

Hilke Günther-Arndt; Meik Zülsdorf-Kersting (Hrsg.): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, 6. Aufl. Berlin 2014.

Prof. Dr. Meik Zülsdorf-Kersting  
Didaktik der Geschichte

## 2.262 Von leicht zu schwer. Anforderungen im Geschichtsunterricht (Vertiefung Geschichtsdidaktik)

(GES-FD-GPGD3, GES-FD-GPGD3\_SU, GES-FD-VGD2, GES-FD-M1.3, GES-FDM\_SU1.3)

S Mi 10 – 12 02/E05

Beginn: 24.10.2018

Kommentar: Das Seminar thematisiert die schwierige Frage der Unterscheidung unterschiedlicher Niveaus von Anforderungen im Geschichtsunterricht. Im Mathematik- und auch im Deutschunterricht kann man relativ problemlos angeben, wie sich einfache von komplexen Anforderungen unterscheiden. Im überwiegend chronologisch angeordneten Geschichtsunterricht ist das schwieriger. Die Antike ist offenkundig nicht „leichter“ bzw. weniger anspruchsvoll als die Zeitgeschichte. Wie also unterscheiden sich die Anforderungen an Schüler\*innen der frühen Sekundarstufe I von denen der späten Sek. I oder gar der Oberstufe? Was unterscheidet einfache historische Denkleistungen von anspruchsvollen? Wie entsteht Komplexität des historischen Denkens? Das Seminar mündet in eine schriftliche Hausarbeit zur Erlangung der Leistungspunkte.

Teilnehmer/innen: 25

Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Prof. Dr. Meik Zülsdorf-Kersting  
Didaktik der Geschichte

2.263 Lektürekurs Geschichtsdidaktik. Basisliteratur  
(GES-MK-GD, GES-FWBM, GES-FWBB1, GES-FWBB2, FWMED\_v01, GES-FWBEU)  
S Mi 18 - 20 18/E07 Beginn: 24.10.2018

Kommentar: Dieser Lektürekurs widmet sich anspruchsvollen Texten, die helfen, das geschichtsdidaktische Phänomene wie das der Narrativität/der Narrativitätstheorie/des historischen Erzählens, des historischen Denkens, des Geschichtsbewusstseins oder das der historischen Identität tiefer zu verstehen. Im Unterschied zu anderen Veranstaltungen steht hier das Entschlüsseln und Verstehen der Texte im Vordergrund. Gleichwohl lesen wir die Texte nicht um ihrer selbst willen, sondern um ein zentrales geschichtsdidaktisches Phänomen besser zu verstehen.

Max. Teilnehmerzahl: 15

Literatur: Reader wird in den Semesterferien bekannt gegeben.

N.N.  
Didaktik der Geschichte

2.265 Geschichtskulturelle Analyse (**Blockveranstaltung**)  
(GES-FD-GPGD2, GES-FD-GPGD2\_SU, GES-GGD2)

Kommentar: Das Seminar wendet sich diesen geschichtskulturellen Phänomenen inkl. der vorgängigen oder noch andauernden Debatten zu, indem es geschichtsdidaktische und geschichtstheoretische Theorien konsultiert und heuristisch auf die Phänomene wendet. Am Ende des Seminars ist eine schriftliche geschichtskulturelle Analyse anzufertigen.

Teilnehmer/innen: max. 25

Jennifer Lahmer-Gebauer, M.Ed.  
Didaktik der Geschichte

## 2.266 Nachbereitung des Basis-/Erweiterungspraktikums

S Ort u. Zeit nach Absprache

Mit Hilfe der im Fachpraktikum erstellten Berichte soll die Auswertung der schulischen und unterrichtlichen Situation der Praktikantinnen und Praktikanten erfolgen.

Zum einen sollen auf der formalen Ebene schriftliche Entwürfe, Unterrichtsnachbereitungen, Unterrichtsbesprechungen, Protokolle usw. besprochen, als auch auf der fachwissenschaftlich und methodisch-didaktischen Ebene gehaltene Unterrichtsstunden bzw. Einheiten reflektiert werden.

Zum anderen wird das Augenmerk auf die neue Situation und Rolle der Praktikantinnen und Praktikanten als „Geschichtslehrer“ gelenkt.

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Jennifer Lahmer-Gebauer, M.Ed.  
Didaktik der Geschichte

## 2.267 Vorbereitung des Basisfachpraktikums und des Erweiterungsfachpraktikums

S Do 16 – 18

02/E05

Beginn: 25.10.2018

An einem ausgewählten Themenbereich werden Herausforderungen und Möglichkeiten geschichtsdidaktischer Unterrichtsplanung bearbeitet. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sollen die kontextuellen Rahmenbedingungen von Geschichtsunterricht und Planungsmodelle analysiert sowie Planungsversuche erarbeitet und vorgestellt werden.

Erörtert werden sollen dabei u.a. die Grundvoraussetzungen von Geschichtsunterricht in Schule, verschiedene Planungsansätze des Geschichtsunterrichts, zentrale Prinzipien des Lehrens und Lernens, ausgewählte Sozialformen, Medien und Präsentations- und Dokumentationsformen. Die Bearbeitung der einzelnen Themenbereiche soll stets gekoppelt werden an die Erprobung von Methoden und Sozialformen.

Jennifer Lahmer-Gebauer, M.Ed.  
 Anke Bleeker  
 Gerald Götz  
 Henning Teschner  
 Didaktik der Geschichte

## 2.268 Vorbereitung der Praxisphase GHR

S Fr 14-16

**18/E07**

Beginn: 26.10.2018

Diese Veranstaltung ist die erste von dreien (es folgen das Begleitseminar und das Nachbereitungsseminar im nächsten Semester), die im Rahmen des Masterstudiengangs GHR im Fach Geschichte stattfindet. Es handelt sich dabei um die Vorbereitung der fünfmonatigen Praxisphase (Februar bis Juli 2019). Dabei ist die Praxisphase in doppelter Hinsicht durch ein Tandem-Modell gekennzeichnet. Denn zum einen werden Sie als Studierende (wenn möglich) immer zu zweit in die Schulen gehen; zum anderen erfolgt auch die Betreuung (und dementsprechend auch das Seminar) in einem Tandem aus Seminarleiter und Hochschullehrer. Inhaltlich steht die geschichtsdidaktische Vorbereitung auf die Beobachtung und Durchführung von Geschichtsunterricht auf dem Programm. Nähere Informationen sowie Literatur werden im Seminar bekannt gegeben.

Jennifer Lahmer-Gebauer, M.Ed.  
 Didaktik der Geschichte

## 2.269 Vorbereitung des Projektbandes GHR

S Fr 12 – 14

18/E07

Beginn: 26.10.2018

Diese Veranstaltung ist die Vorbereitung zum sog. Projektband des Masterstudiengangs GHR im Fach Geschichte. Im Mittelpunkt des Projektbands stehen kleinere Projekte im Bereich der geschichtsdidaktischen Lehr-Lernforschung während der fünfmonatigen Praxisphase im Sommersemester (Februar bis Juli 2019). Diese Vorbereitungsveranstaltung widmet sich der Vorbereitung und Planung dieser kleinen Projekte und ist der erste Teil einer sich über drei Semester erstreckenden Lehrveranstaltung (Vorbereitung im WS 2018/19, Durchführung im SoSe 2019, Nachbereitung im WS 2019/20).

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben

## Übungen

Prof. Dr. Christiane Kunst  
Alte Geschichte

2.241 Die Königin im Hellenismus

Ü Do 14 - 16

18/E07

**Beginn: 01.11.2018**

Die Übung dient der vertieften Beschäftigung mit dem sehr disparaten Quellenbestand im Hellenismus. Am Beispiel der hellenistischen Königinnen, werden Probleme der Auffindung, Bearbeitung und Deutung der verschiedenen Quellengattungen diskutiert. Inhaltlich leitend wird die Frage nach der Rolle der Königin im Hellenismus sein.

Anforderungen: aktive Mitarbeit; Bearbeitung kleinerer Projekte

Einführende Literatur:

Weber, G. (Hg.), Kulturgeschichte des Hellenismus, Stuttgart 2007

Nicole Diersen, M.Ed.  
Alte Geschichte

2.242 „Tue Gutes und rede darüber“: Wohltätigkeit hellenistischer Herrscher

Ü Mo 10 – 12

18/E07

Beginn: 22.10.2018

Nach dem Tod Alexanders des Großen kämpften seine Generäle um die Nachfolge. Der militärische Erfolg alleine reichte allerdings nicht mehr aus, um die jeweilige Herrschaft zu rechtfertigen. Diese Form der Herrschaftslegitimation (Euergetismus) soll im Mittelpunkt der Übung stehen: die Könige versuchten sich nicht nur gegenseitig in der Leistung zu übertrumpfen, sondern sie propagierten vor den Städten auch durch Wohltaten aller Art ihre Herrschaft. Im Gegenzug dazu waren die Städte ihrem Wohltäter zu Dank verpflichtet. Inwiefern sich der Euergetismus als Herrscherlegitimation eignete und welche Formen er in den unterschiedlichen Reichen annahm, soll in der Übung untersucht werden. Dazu wird eine Einführung in die Hilfsmittel zu antiken Quellen (vor allem Papyri, Münzen und Inschriften) gegeben, um auf dieser Grundlage sowohl epigraphische, numismatische als auch literarische Quellen zu dem Untersuchungsgegenstand zu studieren und auszuwerten. Zusätzlich ist eine Tagesexkursion in das Kestner-Museum nach Hannover geplant, in dem zahlreiche Objekte besichtigt werden können.

Anforderung 2 LP: Aktive Mitarbeit, Präsentation der Ergebnisse.

Anforderung 3 LP: Wie 2 LP + schriftliche Ausarbeitung

#### Einführende Literatur:

AMELING, Walter u.a. (Hrsg.): Schenkungen hellenistischer Herrscher an griechische Städte und Heiligtümer. Teil I: Zeugnisse und Kommentare. Berlin 1995.

[BRINGMANN](#), Klaus: Der König als Wohltäter. Beobachtungen und Überlegungen zur hellenistischen Monarchie. In: [BLEICKEN](#), Jochen (Hrsg.): Colloquium aus Anlass des 80. Geburtstages von Alfred Heuß. Kallmünz 1993, S. 83–95.

SCHMIDT-DOUNAS, Barbara / BRINGMANN, Klaus: Schenkungen hellenistischer Herrscher an griechische Städte und Heiligtümer. Teil II: Historische und archäologische Auswertung. Band 1: Geben und Nehmen. Band 2: Geschenke erhalten die Freundschaft. Berlin 2000.

[VEYNE](#), Paul: *Le pain et le cirque. Sociologie historique d'un pluralisme politique*. Editions du Seuil, Paris 1976. Dt. Übersetzung: *Brot und Spiele. Gesellschaftliche Macht und politische Herrschaft in der Antike*. Frankfurt am Main 1992.

apl.Prof. Dr. Ulrich Andermann  
Geschichte des Mittelalters

## 2.243 Bauernstand, Agrarverfassung und ländliches Leben im Mittelalter

Ü Mi 16 - 18

02/E05

Beginn: 24.10.2018

Zu den Themen der Übung gehören die Bauern als Teil der mittelalterlichen Ständeordnung, die Ausbreitung, Verfestigung und die Wandlungen der Grundherrschaft, die bäuerlichen Siedlungsformen, die deutsche Ostsiedlung, die Landflucht in die Städte und die agrarwirtschaftlichen Wandlungsprozesse. Ferner geht es um die Bildung von Dorfgemeinden und deren Rechte bzw. Weistümer. Bauernrevolten bilden den abschließenden Themenkomplex. In der Veranstaltung sollen die Sachverhalte durch die Lektüre adäquater Quellenstücke erschlossen werden.

Teilnahmevoraussetzungen: regelmäßige Teilnahme, Referat und Thesenpapier (max. 2 Seiten).

### Einführende Literatur:

BLICKLE, Peter (Hg.): Deutsche ländliche Rechtsquellen. Probleme und Wege der Weistumsforschung, Stuttgart 1977.

FRANZ, Günther (Hg.): Quellen zur Geschichte des deutschen Bauernstandes im Mittelalter (FSGA, 31), 2. Aufl., Darmstadt 1974.

KUCHENBUCH, Ludolf: Grundherrschaft im früheren Mittelalter (Historisches Seminar, N.F., 1), Idstein 1991.

RÖSENER, Werner: Agrarwirtschaft, Agrarverfassung und ländliche Gesellschaft im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte, 13), München 1992.

DERS.: Einführung in die Agrargeschichte, Darmstadt 1997.

DERS. (Hg.): Grundherrschaft und bäuerliche Gesellschaft im Hochmittelalter (Veröff. d. Max-Planck-Instituts für Geschichte, 115), Göttingen 1995.

RUDOLF, Hans Rudolf: Grundherrschaft und Freiheit im Mittelalter, Düsseldorf 1976.

Prof. Dr. Siegrid Westphal  
Geschichte der Frühen Neuzeit

2.245 (Blockveranstaltung in der Forschungsbibliothek Gotha vom 11. bis 13. Februar 2019):

Die Reformpädagogik der Aufklärung im Spiegel der Schriften von Christian Gotthilf Salzmann

Exkursion/Übung

Das 18. Jahrhundert gilt als das pädagogische Jahrhundert. Im Zuge der Aufklärung wurde die Vernunft zur obersten Maxime menschlichen Handelns deklariert. Ziel sollte das selbstbestimmte Individuum sein. Um die Menschen dazu zu befähigen, wurden Erziehung und Bildung mit einer neuen Bedeutung aufgeladen. Prägend waren hier die Ideen von Jean-Jaques Rousseaus und seinem Erziehungsroman „Emile“. Im deutschsprachigen Raum wurden seine Ideen von den sogenannten Philanthropen aufgegriffen, die die Kinder zu nützlichen Bürgern und glückseligen Menschen erziehen wollten. Ein Philanthrop der zweiten Generation war Christian Gotthilf Salzmann, der nicht nur ein erfolgreicher Schriftsteller (Ameisenbüchlein) war, sondern auch 1784 in Schnepfenthal bei Gotha ein an der Familienerziehung orientiertes Philanthropin gründete. Neben der anschauenden Erkenntnis durch Naturbeobachtung wurden handwerkliche Arbeiten, Wanderungen, Reisen und die körperliche Erziehung hoch gehalten. In Schnepfenthal entstanden der erste schulische Turnplatz und die erste Turnlehre.

Im Rahmen einer Blockveranstaltung, die in der Forschungsbibliothek Gotha durchgeführt wird, sollen ausgewählte Originalwerke von Salzmann gelesen und diskutiert werden, um sich der Reformpädagogik der Aufklärungszeit zu nähern. Darüber hinaus werden wir Schnepfenthal besuchen, um das Philanthropin unmittelbar kennenzulernen.

#### Einführende Literatur:

Lachmann, Rainer: Die Religions-Pädagogik Christian Gotthilf Salzmanns, 2. Auflage, Jena 2005.

Aufgrund der räumlich begrenzten Kapazitäten ist die Teilnehmerzahl auf 15 Studierende beschränkt.

Die Veranstaltung kann entweder als Übung oder als dreitägige Exkursion angerechnet werden.

***Der Eigenanteil der Studierenden beträgt 50,00 Euro.***



Dr. Stefanie Freyer  
Geschichte der Frühen Neuzeit

2.246 Vom Ding zur Geschichte – Frühneuzeitliche Objekte als historische Quellen

Ü Mi 12 – 14

01/214

Beginn: 7.11.2018

Von Schlössern, Kleidung, Schmuck, Porträts über Mobiliar und Alltagsgegenstände bis hin zu mehrdimensionalen Kunstobjekten wie Puppenhäusern – die Liste überlieferter Objekte ist lang und doch setzt sich die (frühneuzeitliche) Geschichtswissenschaft erst in den letzten Jahren wieder vermehrt mit dinglichen Quellen und materieller Kultur auseinander. Abseits reichhaltiger Textkorpora werden aktuell verschiedenartige Objekte analysiert, nach ihrem Aussagewert für die Geschichte befragt und mit Thesen konfrontiert, die bisher vornehmlich aus historischen Textquellen gewonnen wurden. Das Ergebnis ist bemerkenswert: Alternative Interpretationen werden provoziert, Altbekanntes aus neuer Perspektive ergänzt, widerlegt oder bestätigt. Die Felder sind so divers wie die Untersuchungsgegenstände: So geht es zum Beispiel um Diplomatie-, Kommunikation-, Konsum-, Alltags-, Design- und Gendergeschichte u.v.m. Daran wird deutlich, dass materielle Kulturgeschichte genuin multidisziplinär ist und Erkenntnisse aus einer Vielzahl anderer Wissenschaften wie der Soziologie, Kunst, Medienwissenschaft, Sozial- und Kulturanthropologie, Technik, Architektur u.ä. hinzuziehen ziehen muss. Die Übung wird anhand ausgewählter einzelner Objekte fragen, wie Dinge der Frühen Neuzeit zu historischen Quellen werden können. Welche Methoden gibt es, wie viel Theorie ist nötig, welche Fragen lassen sich beantworten und welche nicht. Wo sind die Grenzen und Chancen von Objektgeschichte(n)?

Die Übung steht Studierenden aller Semester offen, ist aber in erster Linie für jene gedacht, die bereits eine quellenbasierte, wissenschaftliche Hausarbeit geschrieben haben. Studierende angrenzender Fächer wie Kunstgeschichte, textiles Gestalten, Soziologie o.ä. sind herzlich eingeladen!

Dr. Thorsten Heese  
Neueste Geschichte / IMIS

2.247 „Braune Relikte“ – Zum Umgang mit Sachquellen des Nationalsozialismus in historischen Museen und Ausstellungen

Ü Mi 14 – 16

Beginn: 24.10.2018

Kulturgeschichtliches Museum, Museumsquartier Osnabrück (Lotter Str. 2)

In Geschichtsmuseen und -ausstellungen werden vergangene Epochen generell durch die Präsentation von originalen Sachzeugnissen vermittelt. Ist das bei der Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust anders? Sind Sachzeugnisse der NS-Zeit historisch ‚anders‘, irgendwie ‚tabu‘ oder sogar ‚gefährlich‘? Führt deren museografische Inszenierung automatisch zu einer Re-Inszenierung des Nationalsozialismus? Oder sind sie authentische Semiophoren (Zeichenträger), die für das Verständnis des Funktionierens von Faschismus, Diktatur und ideologischer Verführbarkeit unverzichtbar sind?

Die Notwendigkeit einer fortgesetzten Beschäftigung mit der Geschichte des NS ist unstrittig; zumal in Zeiten, in denen rechtes Gedankengut wieder salonfähig wird und Antisemitismus erneut offen zutage tritt. Diskutiert wird dabei, welche Wege und Mittel tatsächlich geeignet sind, um das historische Phänomen „Nationalsozialismus“ mit seinen Ursachen und Folgen an außerschulischen Lernorten wie Museen, Gedenkstätten, NS-Dokumentationszentren und historischen Ausstellungen so verständlich zu kommunizieren, dass daraus Lehren für die Zukunft gezogen werden können, ohne zugleich alte Verführungsmechanismen zu reproduzieren.

Im Rahmen der Übung begleiten die Teilnehmer\*innen die Entstehung der für 2019 geplanten Ausstellung „Braune Relikte“ (Arbeitstitel) in der Villa Schlikker, dem ehem. „Braunen Haus“ in Osnabrück. Ausgelotet werden die Möglichkeiten der Präsentation gegenständlicher Quellen zur Geschichte des NS in Osnabrück. Überzeugende Ideen werden bei der konzeptionellen Planung berücksichtigt. Geplant ist zudem eine Tagesexkursion zum Kontext der Übung.

Einführende Literatur:

- Allmeier, Daniela u.a. (Hg.): Erinnerungsorte in Bewegung. Zur Neugestaltung des Gedenkens an Orten nationalsozialistischer Verbrechen (Architekturen 28), Bielefeld 2016:
- Heese, Thorsten (Hg.): Topografien des Terrors. Nationalsozialismus in Osnabrück (Osnabrücker Kulturdenkmäler 16), 2. Aufl., Osnabrück-Bramsche 2015:
- Ders.; Langer, Ralf: Geschichte begreifen. Ausgewählte historische Quellen – Weimarer Republik und Nationalsozialismus (1918–1945), Bramsche 2005:
- Nerdinger, Winfried (Hg.): München und der Nationalsozialismus. Katalog des NS-Dokumentationszentrums München, München 2015:
- Paufler-Gerlach, Stefanie: (K)eine erneute Inszenierung? Museale Präsentation von NS-Propaganda in zeitgenössischen Ausstellungen, in: Kuchler, Christian (Hg.): NS-Propaganda im 21. Jahrhundert. Zwischen Verbot und öffentlicher Auseinandersetzung, Köln-Weimar-Wien 2014, S. 175-192:
- Paul, Gerhard / Schoßig, Bernhard (Hg.): Öffentliche Erinnerung und Medialisierung des Nationalsozialismus. Eine Bilanz der letzten dreißig Jahre (Dachauer Symposien zur Zeitgeschichte 10), Göttingen 2010:
- Sternfeld, Nora: Kontaktzonen der Geschichtsvermittlung. Transnationales Lernen über den Holocaust in der postnazistischen Migrationsgesellschaft, Wien 2013:

Jürgen Kaumkötter, Kurator am Zentrum für verfolgte Künste, Solingen  
Neueste Geschichte / IMIS

2.248 Das KZ Płaszów, der Film Schindlers Liste und die Museen in der ehemaligen Emaillefabrik - Konfliktlandschaft und Post-Holocaust Resonanzraum

Ü Do 18 – 20

02/E05

Beginn: 25.10.2018

Als der vom nationalsozialistischen Deutschland ausgebürgerte Literaturnobelpreisträger Thomas Mann 1944 im Exil lebte, hatte er das englische Radio, die BBC als Sprachrohr in das Land in dem seine Leser wohnten. Deutsche Hörer! In 55 emotionalen Reden sprach er die Wahrheit über Völkermord und Kriegsschuld aus. Aber was war mit all den anderen Exilanten in diesem letzten Kriegsjahr 1944, die nicht von einem Nobelpreis getragen wurden oder von internationalen Tantiemen leben konnten? Die große Dame der Bohème der 1920er-Jahre, Else Lasker-Schüler, saß vereinsamt in einem Hinterhof in Jerusalem und widmete ihr letztes Buch, das „Blaue Klavier“, den „unvergesslichen Freunden und Freundinnen in den Städten Deutschlands – und denen, die wie ich vertrieben und nun verstreut in die Welt, In Treue!“. Felix Nussbaum schuf im Versteck seine letzten ikonischen Holocaust-Bilder und wurde nach Auschwitz deportiert. Wie erleben Künstlerinnen und Künstler heute Flucht, Vertreibung und Terror? Gibt es wiederkehrende Strukturen der Verfolgung? Auf der aktuellen Biennale in Venedig werden im „Pavillon der Freuden und Ängste“ Porträts des syrischen Künstlers Marwan und Fotos von Gewaltanwendungen des Ungarn Tibor Hajas gezeigt. Ihre Werke thematisieren die Auswirkungen staatlichen Terrors. Alec Baldwin verkörpert in der Installation „Love Story“ von Candice Breitz einen syrischen Flüchtling. Sind Artefakte verlässliche Quellen oder rein subjektive Impressionen? Ist das innere Exil auch eine Zwangsmigration?

Im Jahr 2015 wurde das Zentrum für verfolgte Künste gegründet – einerseits ein Museum mit einer fast 4000 Objekte umfassenden Sammlung, sowie mehreren umfangreichen Nachlässen, andererseits eine gesellschaftspolitische Institution, die auch gegenwärtige Phänomene reflektiert. Das Solinger Zentrum ist die erste Institution dieser Art weltweit und hat mit dem Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (Professur für Neueste Geschichte und Historische Migrationsforschung) an der Universität Osnabrück einen idealen Partner gefunden.

Die Veranstaltung will drei Ziele erreichen: 1. vorhandenen Initiativen zur Dokumentation der Zwangsmigration von Künstlerinnen und Künstler zusammenzustellen und zu bewerten. Dabei werden zum Beispiel die biografische online Datenbank der Else Lasker-Schüler Gesellschaft oder die Internetseite *Künste im Exil* gesichtet; 2. Kriterien zur Beurteilung von Migration reflektierenden Artefakten zu entwickeln; 3. Formate für die Dokumentation der Erfahrungen von Künstlerinnen und Künstlern zu entwickeln, die gegenwärtig Verfolgung und Flucht erleben.

#### Literatur zur Einführung

Serke, Jürgen; Bauer, Wilfried; Hessing, Jakob (2002): Die verbrannten Dichter. Weinheim

Kaumkötter, Jürgen (2015): Der Tod hat nicht das letzte Wort. Kunst in der Katastrophe 1933 - 1945. Berlin

Horowitz, J. (2009): Artists in Exile: How Refugees from Twentieth-Century War and Revolution Transformed the American Performing Arts. New York, NY

International refugee organization (1949): Exposition des Artistes en Exil. Paris

Schumann, Thomas B.; Adorf, Mario; Müller, Herta; Peters, Olaf; Troller, Georg Stefan (2016): Deutsche Künstler im Exil. 1933-1945: Werke aus der Sammlung Memoria Thomas B. Schumann. Hürth bei Köln

Dogramaci, Burcu (2014): Migration und künstlerische Produktion. Aktuelle Perspektiven. Bielefeld

Dr. des. Sebastian Musch  
Neueste Geschichte / IMIS

## 2.249 Lektüre-Übung: Jüdisches Denken im 20. Jahrhundert

Ü Mo 14 – 16

04/E51

Beginn: 22.10.2018

In diesem Lektürekurs werden wir Schlüsseltexte der wichtigsten jüdischen Denker des 20. Jahrhunderts behandeln. Dazu gehören u.a. Martin Buber, Franz Rosenzweig, Walter Benjamin, Gershom Scholem, Hannah Arendt, Abraham Heschel, usw. Die behandelten Themen reichen hierbei von Gott und Religion zu Moderne und Staat. Ein Schwerpunkt wird zudem auf der philosophischen Auseinandersetzung mit dem Holocaust liegen. Vorkenntnisse der Philosophiegeschichte sind nicht Voraussetzung, aber die Bereitschaft sich auf anspruchsvolle Texte einzulassen, welche wir gemeinsam im Unterricht lesen und entschlüsseln werden.

### Einführende Literatur:

Leora Batnitzky: How Judaism Became a Religion. An Introduction to Modern Jewish Thought. Princeton 2013.

Yehuda Bauer: Rethinking the Holocaust. New Haven 2002.

A.B. Kilcher, O. Fraisse, Yossef Schwartz (Hrsg.): Metzler-Lexikon jüdischer Philosophen. Philosophisches Denken des Judentums von der Antike bis zur Gegenwart. Stuttgart 2003.

T. Meyer: Vom Ende der Emanzipation. Jüdische Philosophie und Theologie nach 1933. 2008.

Werner Stegmeier: Die philosophische Aktualität der jüdischen Tradition, Frankfurt am Main 2000.

Jun.-Prof. Dr. Jannis Panagiotidis  
Migration und Integration der Russlanddeutschen

## 2.250 Schlüsseltexte der Migrationsgeschichte und Migrationsforschung

Ü Mo 12 – 14

**02/E05**

Beginn: 22.10.2018

In dieser Übung wollen wir uns kritisch mit zentralen Texten der historischen und sozialwissenschaftlichen Migrationsforschung auseinandersetzen. Ziel ist ein vertieftes Verständnis sowohl für Theorien und Konzepte im Feld wie auch für die Genese und Entwicklung einer noch immer vergleichsweise jungen Disziplin.

### Literatur

- Julia Reuter/Paul Mecherli (Hg.), Schlüsselwerke der Migrationsforschung : Pionierstudien und Referenztheorien, Wiesbaden 2015, <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-658-02116-0>.

Olaf Berg M.A.  
Neueste Geschichte / IMIS

## 2.251 Geschichte im Film: Claude Lanzmanns „Shoa“ im historischen und medialen Kontext

Ü Fr 10 – 12

04/E02

Beginn: 26.10.2018

Claude Lanzmanns Film „Shoah“ (1985) gilt heute als ein Meilenstein der filmischen Bearbeitung der Geschichte der nationalsozialistischen Judenvernichtung. Er setzte Maßstäbe in der Darstellung und trug dazu bei, die Judenvernichtung als zentrales Ereignis des II. Weltkriegs im Diskurs zu verankern und dafür die Bezeichnung „Shoah“ zu etablieren. Der Film und der sich um ihn herum entfaltende Diskurs soll im Seminar aus unterschiedlicher Perspektive analysiert werden: Als Quellenfundus der Oral History, als zeithistorisches Dokument der Auseinandersetzung mit der Shoah in den 1980er Jahren, als spezifisch filmische Form der Geschichtsforschung und -vermittlung, als Ausgangspunkt leidenschaftlicher Debatten um eine dem Thema angemessene Ästhetik.

### Ausgewählte Literatur:

Daniel Barnowski: Simon Srebnik kehrt nach Chelmno zurück. Zur Lektüre der Shoah, Würzburg 2009.

Pia Bowinkelmann: Schattenwelt. Die Vernichtung der Juden, dargestellt im französischen Dokumentarfilm, Hannover 2008.

Gertrud Koch: Die Einstellung ist die Einstellung, Frankfurt/M 1992.

Simon Rothöhler: Amateur der Weltgeschichte. Historiographische Praktiken im Kino der Gegenwart, Zürich 2011.

Dr. Johannes Laufer  
Neueste Geschichte / IMIS

2.252 Geschichte der Armut (18.-20. Jahrhundert)

Ü Mi 10 – 12

11/116

Beginn: 24.10.2018

Wer ist arm und was heißt Armut? Derartige Fragen werden seit Jahren zunehmend in der bundesdeutschen Öffentlichkeit debattiert. Der letzte Armutsbericht der Bundesregierung benennt vor allem die Altersarmut als künftiges Problem des Sozialstaats. Seit den 1990er Jahren nahmen zudem privates Engagement und nichtstaatliche Institutionen wie die Tafeln oder Foodsharing-Initiativen zu. Armutswahrnehmung und Armenfürsorge wurden seit jeher durch gesellschaftliche oder kulturelle Konventionen und Verhaltenskodizes bestimmt. Die europäische Sozialgeschichte bietet vielfältige Einsichten in Ursachen, Erscheinungsformen und Maßnahmen der Armutsbekämpfung bis hin zur Stigmatisierung und Repression. Anhand einschlägiger Forschungsergebnisse und der Analyse ausgewählter Bild- und Schriftquellen werden grundlegende Aspekte des Themas von der Zeit der Aufklärung bis in die 1990er Jahre bearbeitet und diskutiert.

Voraussetzung: regelmäßige aktive Teilnahme, Übernahme kleiner Diskussionsbeiträge.

Literatur:

Zu Beginn des Semesters wird eine Literaturliste verteilt. Zur vorbereitenden schnellen Lektüre nach wie vor empfehlenswert: Wolfram Fischer, Armut in der Geschichte, Göttingen 1982.

**Kolloquien**

Prof. Dr. Christiane Kunst  
Alte Geschichte

## 2.270 Kolloquium zu Forschungsthemen der Alten Geschichte

K Di 18 – 20

18/E07

Beginn: 23.10.2018

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die ihren Schwerpunkt in der Alten Geschichte gesetzt haben, insbesondere, wenn sie die BA- oder MA-Prüfung in diesem Bereich anstreben. Die Veranstaltung dient zum einen der Vorbereitung auf die mündlichen Abschlussprüfungen, zum anderen der Vorstellung und Diskussion der Themen der Abschlussarbeiten. Im Rahmen von Kolloquien und Vortragsveranstaltungen werden Forschungsprobleme und Methoden der Alten Geschichte exemplarisch eingeübt.

Prof. Dr. Thomas Vogtherr  
Geschichte des Mittelalters

## 2.271 Kolloquium zur mittelalterlichen Geschichte

K Mo 18 – 19.30

02/E05

Beginn: 22.10.2018

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die anstehenden Bachelor- bzw. Masterprüfungen, insbesondere für diejenigen Studierenden, die ihre Hausarbeit in der mittelalterlichen Geschichte schreiben wollen. Im Zentrum stehen Vorstellungen laufender Abschlussarbeiten. Zusätzlich werden gemeinsam grundlegende Texte aus der aktuellen Forschung gelesen. Der genaue Ablauf wird gemeinsam mit den Teilnehmer(inne)n in der ersten Sitzung festgelegt.

Teilnahmevoraussetzung: 5./6. Semester Bachelor bzw. 3./4. Semester Master. – Es wird um schriftliche Anmeldung (nicht nur Stud.IP-Eintrag!) beim Dozenten bis 30. September 2018 gebeten. Nur ausnahmsweise werden auch Anmeldungen von Studierenden berücksichtigt, die nicht im Verlaufe des Wintersemesters in Geschichte des Mittelalters eine Abschlussarbeit schreiben oder eine mündliche Prüfung absolvieren wollen. Bitte teilen Sie Ihre entsprechenden Planungen bei der Anmeldung mit.



Prof. Dr. Siegrid Westphal  
Geschichte der Frühen Neuzeit

2.272 Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit

K Di 16 –18

01/214

Beginn: 30.10.2018

Das Kolloquium richtet sich in besonderer Weise an Studierende, die in Kürze ihre Abschlussarbeit schreiben wollen. Nach einer allgemeinen Einführung und einem kurzen Briefing für die mündliche Prüfung wird durch intensive Textarbeit die Konzeption, Gliederung und Durchführung einer Abschlussarbeit Gegenstand der Lehrveranstaltung sein. Neben Fragen des Zeitmanagements und zu Rechercheleistungen liegt der Fokus auf den Aspekten der Erarbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung, der Quellenauswahl, der Methodik und dem Forschungsstand, der Gliederung der Arbeit und der Formulierung von darstellenden und analysierenden Teilen der Arbeit. Zudem werden interessante Quellengattungen der Frühen Neuzeit vorgestellt, die sich als Grundlage einer Abschlussarbeit eignen. Je nach Stand der Vorbereitungen können zudem eigene Ideen, Vorschläge oder Konzepte für eine Abschlussarbeit präsentiert und diskutiert werden.

Prof. Dr. Christoph Rass  
Neueste Geschichte und Historische Migrationsforschung

2.273 Kolloquium Neueste Geschichte

K Di 8.30 – 10

02/E05

Beginn: 23.10.2018

Das Kolloquium Neueste Geschichte gibt Studierenden der Studiengänge des Historischen Seminars die Gelegenheit, die Themen und Konzepte ihrer Bachelor- und Masterarbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Es dient ferner der Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen sowie der vertieften Auseinandersetzung mit Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens.

Prof. Dr. Christoph Rass  
Neueste Geschichte und Historische Migrationsforschung

2.274 Kolloquium für Doktorand/-innen und PostDocs sowie Examenskandidaten  
an der Professur für Neueste Geschichte und Historische Migrationsforschung

K Do 14 – 16

03/226

Beginn: 25.10.2018

Das Kolloquium wendet sich an die von mir unmittelbar betreuten Doktorandinnen und Doktoranden sowie Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und dient der vertieften Diskussion laufender Qualifikationsvorhaben. Regelmäßige Teilnahme wird unbedingt erwartet.

## Exkursionen

**Im Wintersemester werden mehrere Tagesexkursionen stattfinden. Die Termine stehen momentan noch nicht fest, werden aber rechtzeitig bei Stud.IP bekannt gegeben!**

Prof. Dr. Christiane Kunst  
Dr. Maik Patzelt

### **Teilnehmerliste bereits geschlossen!**

2.287 Die römische Provinz Africa (Tunesien): Einblicke in Mechanismen horizontaler und vertikaler Integration (8.02.-16.02.2019)

Ü/E Blocktermine 15.11. Raum 11/116 und 13.12.2018 Raum 02/108  
jeweils 16-10

Vom 08.02.-16.02.2019 verschlägt es die Alte Geschichte und ggf. auch Sie in das heutige Tunesien zu den Ruinen des antiken Karthago und der römischen Provinz Africa – fernerhin auch *Africa proconsularis*, *Byzacena*, *Tripolitana* und *Numidia*. In einer gemeinsamen Entdeckungsreise durch die gut erhaltenen Ruinen der weit verstreuten Städte Zaghouan, Karthago, Oudna, Kerkouane, Bulla Regia, Chemtou, Dougga, Sbeitla, Sousse, El-Djem und Hammamet werden wir gemeinsam Geschichte erleben und ergründen. Die Exkursion erkundet hierfür einen Querschnitt von der punischen Zeit über die Phase der Romanisierung bis hin zur Spätantike und der Ankunft der Vandalen. In diesem kulturellen *melting pot*, der sich wiederholt politischen und sozialen Umwälzungen ausgesetzt sah, werden Fragen nach Integrationsprozessen und stabiler Herrschaft virulent und somit für diese Veranstaltung besonders interessant.

Neben monumentalen Bauwerken – man denke nur an das Amphitheater und das Kapitol in Sbeitla (Sufetula) – bieten Inschriften und archäologische Funde einen reichhaltigen Einblick in die vergangenen, ortsansässigen Kulturen und die lokalen Wandlungsprozesse, die wir als (angehende) Historikerinnen und Historiker direkt „im Feld“ und über vergleichende Quellentexte (von Livius bis Victor von Vita) erschließen werden. Die sozialen, politischen, kulturellen und nicht zuletzt militärischen Besonderheiten, ihre Dynamiken und ihr Wandel werden uns auf unserer Reise nicht weniger interessieren als die religiösen Entwicklungen jener Region, die vom 3. bis 5. Jh. n. Chr. unter den Kirchenvätern Cyprian und Tertullian zu einem bedeutenden Zentrum des Christentums – und auch der Christenverfolgung – wurde und für die frühe römische Phase als Schauplatz einer mutmaßlichen „Romanisierung“ und „Orientalisierung“ heiß diskutiert wird.

Zur inhaltlichen und praktischen Vorbereitung wird die Exkursion im Wintersemester 2018/19 von einer Übung bestehend aus zwei Blockveranstaltungen begleitet. Diese finden am 15.11. und am 13.12. jeweils von 16 - 20 Uhr statt.

Der Übungs- sowie Exkursionsnachweis wird nach der Teilnahme an den zwei Blocksitzungen und der Exkursion samt Präsentation „im Feld“ ausgestellt.

Angesichts bevorstehender Reise- und Planungsvorbereitungen sowohl Ihrer- als auch unsererseits bitten wir diejenigen, die sich für eine Teilnahme an der Exkursion interessieren, am 13.06.2018 um 18:00 zur Vorbesprechung im Raum

01/214. Dieser Sitzung gehen die verpflichtenden Anmeldungen einher, die wiederum eine verbindliche Vorauszahlung nach sich ziehen wird (Gesamtkosten oder anteilig).

Die Gesamtkosten belaufen sich nach Abzug der Studienmittel auf 415 € p.P. Darin enthalten sind die Verpflegung, die Flüge, die Unterkünfte (Hotels an zwei Orten), die Transfers und Rundreisen im vollklimatisierten Reisebus (samt Fahrer) sowie sämtliche Eintrittsgelder.

Einführende Literatur:

Bechert, Tilmann. 1999. *Die Provinzen des Römischen Reiches: Einführung und Überblick*. Mainz: Philipp von Zabern.

Conant, Jonathan. 2012. *Staying Roman: Conquest and Identity in Africa and the Mediterranean, 439–700*. Cambridge: Univ. Press.

Hattler, Claus, Hrsg. 2009. *Das Königreich der Vandalen: Erben des Imperiums in Nordafrika*. Mainz: Philipp von Zabern.

Laurence, Ray. 2011. *The City in the Roman West: c.250 BC - c.AD 250*. Cambridge: Univ. Press.

Le Bohec, Yann. 2005. *Histoire de l'afrique Romaine (146 avant J.-C. – 439 après J.-C.)*. Paris: Picard.

.

**Sprechstunden im WS 2018/19 während der Vorlesungszeit**

|   |   |
|---|---|
| <b>Andermann (Geschichte des Mittelalters - 18/202)</b>         | <b>n.V.</b>                                     |
| <b>Berg (Neueste Geschichte 01/224)</b>                         | <b>n.V.</b>                                     |
| <b>Diersen (Alte Geschichte)</b>                                | <b>n.V.</b>                                     |
| <b>Freyer (Geschichte der Frühen Neuzeit – 03/E19)</b>          | <b>Di 14.30 – 15.30</b>                         |
| <b>Heese (Kulturgeschichtliches Museum)</b>                     | <b>n.V.</b>                                     |
| <b>Huhn (Neueste Geschichte – IMIS)</b>                         | <b>n.V.</b>                                     |
| <b>Hund (Didaktik der Geschichte)</b>                           | <b>n.V.</b>                                     |
| <b>Kaumkötter (Neueste Geschichte)</b>                          | <b>n.V.</b>                                     |
| <b>Kunst (Alte Geschichte – 18/102)</b>                         | <b>Di 15 – 16</b>                               |
| <b>Lahmer-Gebauer (Didaktik der Geschichte – 18/203)</b>        | <b>n.V.</b>                                     |
| <b>Laufer (Neueste Geschichte – 18/E06)</b>                     | <b>n.d.V. u.n.V.</b>                            |
| <b>Musch (Neueste Geschichte – 01/220)</b>                      | <b>Mo 16-17 (!)</b>                             |
| <b>Oltmer (Neueste Geschichte - 03/318)</b>                     | <b>Mo 11 – 12</b>                               |
| <b>Panagiotidis (Neueste Geschichte/Migrationsforsch.)</b>      | <b>Di 13 – 14</b>                               |
| <b>Patzelt (Alte Geschichte – 18/107)</b>                       | <b>Do 15 – 16 u.n.V.</b>                        |
| <b>Rass (Neueste Geschichte u. Hist. Migrationsfor. 03/222)</b> | <b>Di 12 – 14</b>                               |
| <b>Schipmann (Geschichte der Frühen Neuzeit – 03/E21)</b>       | <b>Do 16 - 17</b><br>(Emailanmeldung empfohlen) |
| <b>Sehlmeyer (Alte Geschichte -</b>                             | <b>n.d.V.</b>                                   |
| <b>Südbeck (Geschichte des Mittelalters – 18/104)</b>           | <b>Di 12 – 13 (!)</b>                           |
| <b>Templin (Neueste Geschichte – 02/310)</b>                    | <b>n.V. (!)</b>                                 |
| <b>Vogtherr (Geschichte des Mittelalters - 18/103)</b>          | <b>Mi 10 – 12</b>                               |
| <b>Westphal (Geschichte der Frühen Neuzeit – 03/E14)</b>        | <b>Di 11 – 12</b>                               |
| <b>Wolff (Neueste Geschichte – 03/224)</b>                      | <b>Mi 14 – 15</b>                               |
| <b>Zülsdorf-Kersting (Didaktik der Geschichte – 18/201)</b>     | <b>Mi 16 – 17</b>                               |

## Veranstaltungen für Grund-/Einführungs-, Vertiefungs- und Mastermodule

| Nr.   | -Typ | Dozent           | Dauer | Titel   | Termin   |
|-------|------|------------------|-------|---|----------|
| 2.202 | VL   | Prof. Dr. Kunst  | 2st.  | Von Alexander zu Kleopatra...                     | Do 10-12 |
| 2.209 | PS   | PD Dr. Sehlmeier | 3st   | Kulturgeschichte des Hellenismus                  | Mo 10-13 |
| 2.210 | PS   | Prof. Dr. Kunst  | 3st   | Der hellenistische König                          | Di 9-12  |
| 2.211 | PS   | Dr. Patzelt      | 3st   | Eine Geschichte im Schatten der...<br>Könige? ... | Mi 9-12  |
| 2.221 | S    | Prof. Dr. Kunst  | 2st   | Kleopatra VII. Philopator                         | Di 16-18 |
| 2.241 | Ü    | Prof. Dr. Kunst  | 2st   | Die Königin im Hellenismus                        | Do 14-16 |
| 2.242 | Ü    | Diersen M.Ed.    | 2st   | Tue Gutes und rede darüber...                     | Mo 10-12 |

**Durch die Kombination folgender Veranstaltungen aus dem Bereich Alte Geschichte/ Archäologie wird ein Grundmodul bzw. Vertiefungs- oder Mastermodul Alte Geschichte belegt:**

**Grundmodule**

- Proseminar Sehlmeier + Vorlesung Kunst
- Proseminar Kunst + Vorlesung Kunst
- Proseminar Patzelt + Vorlesung Kunst

**Vertiefungsmodule**

- Seminar Kunst + Vorlesung Kunst  
+ Übung Kunst  
+ Übung Diersen

**Mastermodule**

- Seminar Kunst + Übung Kunst  
+ Übung Diersen

**Wie belege ich ein GRUNDMODUL *Alte Geschichte*?**

Um ein Grundmodul *Alte Geschichte* zu belegen, entscheiden Sie sich zunächst für eines der angebotenen **Proseminare Alte Geschichte**. Dann kombinieren Sie Ihr **Proseminar** mit einer **Vorlesung**. Dadurch entscheiden Sie sich für eines der angebotenen, gleichwertigen Grundmodule.

**Wie belege ich ein VERTIEFUNGS- oder MASTERMODUL *Alte Geschichte***

Um ein **VERTIEFUNGSmodul** *Alte Geschichte* zu belegen, wählen Sie ein Hauptseminar aus dem Bereich Alte Geschichte und kombinieren dieses mit einer **Vorlesung oder Übung**.

**Ein MASTERmodul kann nur mit einer Übung kombiniert werden.**

## Veranstaltungen für Grund-/Einführungs-, Vertiefungs- und Mastermodule

| Nr. / | Typ | Dozent                 | Dauer | Titel                             | Termin |       |
|-------|-----|------------------------|-------|-----------------------------------|--------|-------|
| 2.203 | VL  | Prof. Dr. Vogtherr     | 2st   | Das Zeitalter der Salier...       | Di     | 10-12 |
| 2.212 | PS  | Prof. Dr. Vogtherr     | 3st   | Einführung i.d. Geschichte des MA | Mo     | 14-17 |
| 2.213 | PS  | Südbeck, M.A.          | 3st.  | Einführung i.d. Geschichte des MA | Mi     | 9-12  |
| 2.222 | S   | Prof. Dr. Vogtherr     | 2st   | Bischof Benno II. von Osnabrück   | Di     | 14-16 |
| 2.223 | S   | apl.Prof.Dr. Andermann | 2 st  | Stift und Stadt ...               | Mi     | 14-16 |
| 2.243 | Ü   | apl.Prof.Dr. Andermann | 2st   | Bauernstand, Agrarverfassung...   | Mi     | 16-18 |

Durch die Kombination folgender Veranstaltungen aus dem Bereich Geschichte des Mittelalters wird ein Grundmodul bzw. Vertiefungs- oder Mastermodul belegt:

**Grundmodule**

Proseminar Vogtherr + Vorlesung Vogtherr

Proseminar Südbeck + Vorlesung Vogtherr

**Vertiefungsmodule**

Seminar Vogtherr + Vorlesung Vogtherr  
+ Übung Andermann

Seminar Andermann + Vorlesung Vogtherr  
+ Übung Andermann

**Mastermodule**

Seminar Vogtherr + Übung Andermann

Seminar Andermann + Übung Andermann

**Wie belege ich ein GRUNDMODUL *Geschichte des Mittelalters*?**

Um ein Grundmodul *Geschichte des Mittelalters* zu belegen, entscheiden Sie sich zunächst für eines der angebotenen **Proseminare**. Dann kombinieren Sie Ihr **Proseminar** mit einer **Vorlesung**. Dadurch entscheiden Sie sich für eines der angebotenen, gleichwertigen Grundmodule.

**Wie belege ich ein VERTIEFUNGS- bzw. MASTERMODUL *Geschichte des Mittelalters*?**

Um ein **VERTIEFUNGS**modul *Geschichte des Mittelalters* zu belegen, besuchen Sie ein Seminar aus dem Bereich *Geschichte des Mittelalters* und kombinieren dieses mit einer weiteren Veranstaltung (Vorlesung oder Übung).

**Ein MASTERmodul kann nur mit einer Übung kombiniert werden.**

## Veranstaltungen für Grund-/Einführungs-, Vertiefungs- und Mastermodule

| Nr. / | -Typ | Dozent             | Dauer | Titel                        | Termin     |
|-------|------|--------------------|-------|------------------------------|------------|
| 2.203 | VL   | Prof. Dr. Westphal | 2st   | Das lange 18. Jh.            | Mi 8.30-10 |
| 2.215 | PS   | Dr. Freyer         | 3st   | Preußisch-Österr. Dualismus  | Do 8-11    |
| 2.216 | PS   | Dr. Schipmann      | 3st   | Von Freundschaften...        | Do 13-16   |
| 2.225 | S    | Prof. Dr. Westphal | 2st   | Die Aufklärung im Spiegel... | Di 14-16   |
| 2.245 | Ü/Ex | Prof. Dr. Westphal | 2st   | Blockveranstaltung...        |            |
| 2.246 | Ü    | Dr. Freyer         | 2st   | Vom Ding zur Geschichte...   | Mi 12-14   |

**Durch die Kombination folgender Veranstaltungen aus dem Bereich Geschichte der Frühen Neuzeit wird ein Grundmodul bzw. Vertiefungs- oder Mastermodul belegt:**

**Grundmodule**

Proseminar Freyer + Vorlesung Westphal

Proseminar Schipmann + Vorlesung Westphal

**Vertiefungsmodul**

Seminar Westphal  
+ Vorlesung Westphal  
+ Übung Westphal  
+ Übung Freyer

**Mastermodul**

Seminar Westphal  
+ Übung Westphal  
+ Übung Freyer

**Wie belege ich ein GRUNDMODUL *Frühe Neuzeit*?**

Um ein Grundmodul *Frühe Neuzeit* zu belegen, entscheiden Sie sich zunächst für eines der beiden angebotenen **Proseminare**. Dann kombinieren Sie Ihr Proseminar mit einer **Vorlesung**. Dadurch entscheiden Sie sich für eines der angebotenen, gleichwertigen Grundmodule.

**Wie belege ich ein VERTIEFUNGS- bzw. MASTERMODUL *Geschichte der Frühen Neuzeit*?**

Um ein **VERTIEFUNGSMODUL *Frühe Neuzeit*** zu belegen, besuchen Sie das Seminar von Frau Westphal und kombinieren es mit einer Übung oder Vorlesung.

**Ein MASTERmodul kann nur mit einer Übung kombiniert werden.**

## Veranstaltungen für Grund-/Einführungs-, Vertiefungs- und Mastermodule

| <u>Nr. /</u> | <u>-Typ</u> | <u>Dozent</u>             | <u>Dauer</u> | <u>Titel</u>                     | <u>Termin</u> |
|--------------|-------------|---------------------------|--------------|----------------------------------|---------------|
| 2.205        | VL          | Prof. Dr. Rass            | 2st          | Der Zweite Weltkrieg             | Do 8.30-10    |
| 2.217        | PS          | Dr. Wolff                 | 3st          | Jüdisches Leben                  | Do 10-13      |
| 2.218        | PS          | Dr. Huhn                  | 3st          | Flucht u. (Zwangs-) Migration... | Do 11-14      |
| 2.219        | PS          | Dr. Laufer                | 3st          | Massenkonsum....                 | Mi 14-17      |
| 2.226        | S           | Prof. Dr. Rass            | 2st          | Geschichtswiss..                 | Di 10-12      |
| 2.227        | S           | Prof. Dr. Rass            | 2st          | Folgeprozesse...                 | Do 10-12      |
| 2.228        | S           | apl.Prof. Dr. Oltmer      | 2st          | Hist. Migration                  | Mo 14-16      |
| 2.229        | S           | apl.Prof. Dr. Oltmer      | 2st          | Hist. Migration                  | Mo 16-18      |
| 2.230        | S           | Dr. Templin               | 2st          | Stadt, Migration...              | Mi 14-16      |
| 2.231        | S           | Junprof. Dr. Panagiotidis | 2st          | Geschichte d. Juden              | Mo 10-12      |
| 2.232        | S           | Junprof. Dr. Panagiotidis | 2st          | Postsow. Migration..             | Mo 14-16      |
| 2.333        | S           | Dr. Wolff                 | 2st          | Der Holocaust...                 | Mi 16-18      |
| 2.247        | Ü           | Dr. Heese                 | 2st          | Braune Relikte...                | Mi 14-16      |
| 2.248        | Ü           | Kaumkötter                | 2st          | Das KZ Plaszów                   | Do 18-20      |
| 2.249        | Ü           | Dr.des. Musch             | 2st          | Lektüre-Übung                    | Mo 14-16      |
| 2.250        | Ü           | Junprof.Dr. Panagiotidis  | 2st          | Schlüsseltexte                   | Mo 12-14      |
| 2.251        | Ü           | Dr. Berg                  | 2st          | Geschichte im Film               | Fr 10-12      |
| 2.252        | Ü           | Dr. Laufer                | 2st          | Geschichte d. Armut              | Mi 10-12      |

Durch die Kombination folgender Veranstaltungen wird ein Grundmodul bzw. Vertiefungs-/Mastermodul „Neueste Geschichte“ belegt:

**GRUNDMODULE**

Proseminar Wolff + Vorlesung Rass

Proseminar Huhn + Vorlesung Rass

Proseminar Laufer + Vorlesung Rass

**VERTIEFUNGSMODULE**

Seminare Rass  
 + Vorlesung Rass  
 + Übung Heese  
 + Übung Kaumkötter  
 + Übung Musch  
 + Übung Panagiotidis  
 + Übung Berg  
 + Übung Laufer

Seminare Oltmer  
 + Vorlesung Rass  
 + Übung Heese  
 + Übung Kaumkötter  
 + Übung Musch  
 + Übung Panagiotidis  
 + Übung Berg  
 + Übung Laufer



Seminar Wolff

- + Vorlesung Rass
- + Übung Heese
- + Übung Kaumkötter
- + Übung Musch
- + Übung Panagiotidis
- + Übung Berg
- + Übung Laufer

Seminar Templin

- + Vorlesung Rass
- + Übung Heese
- + Übung Kaumkötter
- + Übung Musch
- + Übung Panagiotidis
- + Übung Berg
- + Übung Laufer

Seminare Panagiotidis

- + Vorlesung Rass
- + Übung Heese
- + Übung Kaumkötter
- + Übung Musch
- + Übung Panagiotidis
- + Übung Berg
- + Übung Laufer

## **MASTERSMODULE**

Seminare Rass

- + Übung Heese
- + Übung Kaumkötter
- + Übung Musch
- + Übung Panagiotidis
- + Übung Berg
- + Übung Laufer

Seminare Oltmer

- + Übung Heese
- + Übung Kaumkötter
- + Übung Musch
- + Übung Panagiotidis
- + Übung Berg
- + Übung Laufer

Seminar Wolff

- + Übung Heese
- + Übung Kaumkötter
- + Übung Musch
- + Übung Panagiotidis
- + Übung Berg
- + Übung Laufer

Seminars Templin

- + Übung Heese
- + Übung Kaumkötter
- + Übung Musch
- + Übung Panagiotidis
- + Übung Berg
- + Übung Laufer

Seminare Panagiotidis      + Übung Heese  
   + Übung Kaumkötter  
   + Übung Musch  
   + Übung Panagiotidis  
   + Übung Berg  
   + Übung Laufer

**Wie belege ich ein GRUNDMODUL bzw. VERTIEFUNGS-/MASTERMODUL *Neueste Geschichte*?**

Um ein Grundmodul *Neueste Geschichte* zu belegen, entscheiden Sie sich zunächst für eines der angebotenen Proseminare *Neueste Geschichte*. Dann kombinieren Sie dieses mit der **Vorlesung im Bereich *Neueste Geschichte und Historische Migrationsforschung***. Dadurch entscheiden Sie sich für eines der angebotenen gleichwertigen Grundmodule.

**Wie belege ich ein VERTIEFUNGS- bzw. MASTERMODUL *Neueste Geschichte***

Um ein **VERTIEFUNGS**modul *Neueste Geschichte* zu belegen, entscheiden Sie sich zunächst für eines der angebotenen Seminare. Dann kombinieren Sie Ihr Seminar mit **einer** weiteren **hierfür zugelassenen** Veranstaltung (Vorlesung oder Übung). Dadurch entscheiden Sie sich für eines der angebotenen, gleichwertigen Vertiefungsmodule.

**Ein MASTERmodul kann nur mit einer Übung kombiniert werden.**